

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprecher: 2111 bis 2116. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag. Seite 110. — Bezugspreis monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark. Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10 Spalten 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 15 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 90 Millimeter breite Reklamezeile 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plagiaten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 254.

Magdeburg, Sonnabend den 30. Oktober 1926.

37. Jahrgang

## Kommunistisches Führerschicksal.

### Sinowjew — und die andern.

Gregor Sinowjew, 7 Jahre lang der Gebieter über Leben und Tod der Führergarnituren in den einzelnen europäischen Sektionen der Kommunistischen Internationale, ist nun von seinem Präsidentenposten im Exekutivkomitee der dritten Internationale entfernt worden. 7 Jahre lang bestimmte er diktatorisch von Moskau aus die Taktik, die die Kommunisten in Deutschland, Frankreich, Italien, England, Amerika, Indien zu befolgen hatten. Ein Mas von ihm hatte für die ausländischen Filialen der Sowjetregierung die gleiche göttliche Bedeutung wie eine päpstliche Enzyklika für die Katholiken der ganzen Welt. Jetzt ist auch er kaltgestellt worden, wobei er schlimmeres, den völligen Ausschluß aus der kommunistischen Partei oder gar die Verbannung nur dadurch vermeiden konnte, daß er mit seinen Mitverschworenen vor der bolschewistischen Opposition eine unterwürfige Reueerklärung unterschrieb. Welch ein Wandel, welcher ein Sturz! Das ist das übliche kommunistische Führerschicksal. Als Präsident der Moskauer Internationale hat Sinowjew jahrelang das Spiel getrieben, dem er nun selbst zum Opfer gefallen ist.

Die Entfernung von Führern, die zunächst himmelhoch gepriesen und dann über Nacht zum alten Eisen geworfen werden, ist in der kommunistischen Bewegung eine charakteristische Erscheinung. Von den ursprünglichen Leitern des Spartakusbundes spielt z. B. heute mit Ausnahme von Wilhelm Pieck kein einziger in der kommunistischen Partei noch eine Rolle. Er verdankt seine Eigenschaft als ruhender Pol in der Flucht der Führergarnituren lediglich seiner Charakterfestigkeit, den drohenden Stimmungswendungen in Moskau gegenüber der jeweiligen deutschen Führerschaft rechtzeitig zu wittern und sich entsprechend „anzustellen“. Auch ein Führer...

Unzählige sind jene kommunistischen Halbgötter aus der ersten Zeit nach dem Spaltungsparteitag der K. P. in Halle, die damals die Hoffnung des „revolutionären Proletariats“ waren und die sich als die gegebenen Erben der „fortschrittlichen F. D. J.“ feiern ließen. Wer spricht heute noch von Richard Müller — dem Reichsmüller — von Kalzahn, von Wilhelm Herzog und ähnlichen Gestalten, die die bolschewistische Welle von 1919 bis 1922 hochgeschwemmt hatte, die dann aber so kluglos von der politischen Bühne verschwanden, wie sie sie gerächtvoll betreten hatten. Inzwischen hatte sich dank der Inflationzeit die kommunistische Partei scheinbar zu einer politischen Macht entwickelt, die immerhin vorübergehend über mehr als 60 Reichstagsabgeordnete, also mehr als 3 1/2 Millionen Wählerstimmen verfügte. In dieser Zeit traten ganz neue Führergestalten in die Erscheinung. Die Männer, die an der Spitze der K. P. während des Ruhrkampfes und des Inflationschaos gestanden hatten, die Sedert, Brandler, Könen, Stöcker wurden bald an die Wand gedrückt. Beseitigt folgte das „revolutionäre Proletariat“ seinen neuen „Stononen“ Jwan Mas, Ruth Fischer, Werner Scholen, Korsch, Rosenbergs, Maslow, Schwarz, Urbahn und Thälmann. Das waren endlich die richtigen Männer, die das Vertrauen der Arbeiterklasse verdienten: Ruth Fischer, die Revolutionärin mit dem feurigen Temperament, die das baldige Ende der korrupten sozialdemokratischen Führerpropaganda; Urbahn, der unerlöschende Held des Kampfes; Mas, dessen Tüchtigkeit so anerkannt war, daß man ihn zum Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Reichstages bestimmte. Für diese Führer waren die kommunistischen Arbeiter bereit, ins Feuer zu gehen, und das haben sie z. B. in Hamburg im Oktober 1923 getan. Als Urbahn und Thälmann sie in ein ebenso sinnloses wie aussichtsloses Pattschachereu hineinbrachten, auf Werner Scholen und Rosenbergs hörte das „revolutionäre Proletariat“ von Berlin N. Maslow, während Korsch in die Kasse zu „untendurch“ war, daß man geradezu hoffte, sie würde mit ihnen menschewirtschaftlichen Anstalten bis zu ihrem Lebensende in Moskau festgehalten werden.

Eines Tages — vollständiger Szenenwechsel: Durch einen in der „Roten Fahne“ veröffentlichten Mas des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale — bezeichnet Sinowjew — wird die bisherige linke und ultralinke K. P. Zentrale für konterrevolutionäre, opportunistische, menschenwürdig erklärt. Ihre Entfesselung wird befohlen und ihre Ersetzung durch die ein Jahr zuvor kaltgestellten Sedert-Brandler-Sente angeordnet. Die bisherige „Rechte“ der K. P. wird durch diesen Mas als die einzige unterwürfige „Linke“ bezeichnet, die bisherige

„Linke“ als eine in Wirklichkeit verkappte „Rechte“ denunziert. Als Ruth Fischer, Maslow, Korsch und Genossen sich nicht fügen, trifft sie der große Banfisch, werden sie teils mundtot gemacht, teils ausgeschlossen. Aus dem einst überschwinglich gefeierten Jwan Mas wird ein „Verräter“ oder gar ein „Verrückter“. Ruth Fischer wurde monatelang in Moskau festgehalten; erst durch die Drohung mit einer diplomatischen Intervention der Reichsregierung unter Berufung auf ihre Abgeordnetenimmunität erzwangte sie ihre Ausreisefreilassung. Bei ihrer Rückkehr nach Deutschland war für sie alles vorbei: Klandestinität und Feigheit hatten sich ihre einstigen Anbeter und Schildhalter in der Partei und in der Reichstagsfraktion fast alle dem Moskauer Mas gefügt und jeder Thälmann, jeder Könen, jeder Stöcker, jeder Pieck dachte nur noch: Rette sich, wer kann! Ja nicht den Anschluß an den neuen Moskauer Kurs verlieren!

Wir Sozialdemokraten empfinden über dieses Affentheater weniger Schadenfreude als Ekel. Seit 7 Jahren

werden unsere Führer in kommunistischen Blättern und Versammlungen als „Idioten“, „Verbrecher“, „Verräter“ beschimpft. Das Vertrauen der deutschen Arbeiterschaft in die Führer der Sozialdemokratie und des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes sollte auf Befehl Sinowjews systematisch untergraben werden. Die Bolschewisten haben zwar das Gejüge der Sozialdemokratischen Partei, der einzigen großen Massenpartei, nicht erschüttern können, aber sie haben es immerhin erreicht, daß viele Arbeiter, irreführt und unangewidert, die Reihen der Indifferenten vermehrten und damit die kapitalistische und monarchistische Reaktion stärkten. Der kommunistische Arbeiter, der aus dieser Tatsache und dem Schicksal der Sinowjew, Ruth Fischer, Mas und Konjorten nicht zu lernen vermag, daß er jahrelang nichts anderes war als ein Spielball in den Händen von Abenteurern, Scharlatanen und Verrückten, und es in der K. P. D. unter jeder Führergarnitur immer so bleiben wird, dem ist eben nicht zu helfen. —

## Reichswehrreform.

Durch den Ruf des Reichstagspräsidenten Lobe nach einer parlamentarischen Kontrolle des Reichswehres nach österreichischem Muster ist das Problem der Reichswehrreform, die unter dem Schutze der Firma Geßler-Secchi auf dem St. Annenplatz verlagert ist, plötzlich wieder in den Mittelpunkt der politischen Tagesfragen gestellt worden. Was beantwortet in seinem Aufsatz die guten Geister der „Republikanischen Union“, um sie für die kommende parlamentarische Aktion nutzbar zu machen, ohne sich dabei im unklaren zu sein, daß eine derartige Reform, die tief in den Körper der durch Geßler „entpolitisierten“ und jedem selbstherrlichen Querschnitt des Offizierskorps ausgeprägten Wehrmacht eindringen würde, nur über den derzeitigen Reichswehrminister hinweg zu verwirklichen ist. Entschloß man sich aber zu diesem seit Jahren im Auge der politischen Entwicklung liegenden Schritte, der unter Umständen die Abgabe des Reichswehrministeriums an die Sozialdemokratie zur Folge haben könnte, dann muß man sich darüber klar sein, daß mit der parlamentarischen Kontrolle des Wehrvertrages durch die Zusammenziehung des Wehrvertrages in wenigen Städten erst ein Anfang der Reichswehrreform gemacht ist, dem Zug um Zug der Abbau der im Anschluß an das Reichswehrgesetz ergangenen „Beeresergänzungsbestimmungen“ und vor allem der „Offiziersergänzungsbestimmungen“ folgen muß.

Die „Reform von unten“ kann sicherlich erst dann voll zur Auswirkung gelangen, wenn sie durch eine selbstbewußte „Umformung des Offizierskorps“ von oben begleitet wird! In jeder Armee schafft der Offizier den „Geist“, der in der Armee steht und der die militärtechnische Leitung, die hartnäckigste Einstellung der Wehrmacht und ihre Verwendbarkeit als Instrument der Staatsgewalt bestimmt. Kommandogewalt, Erziehung, Ausbildung und Beförderung geben dem Armeecooffizier noch ganz anders wie dem Polizeioffizier oder dem Staatsbeamten die Möglichkeit in die Hand sich den ihm unterstellten Körper nach seinem Willen zu formen — allen parlamentarischen Kontrollen zum Trotz.

Darum muß der künftige Wehrminister und sein Staatssekretär zunächst einmal mit der Umformung des militärtechnischen Körpers der Wehrmacht, der „Beeresleitung“, den Anfang machen! Das Reichswehrministerium ist offiziell in etwa vier „Abteilungen“ gegliedert, von denen lediglich eine, die herzlich wenig zu tun hat (Adjutantur, Rechtsabteilung, Nachrichtenstelle), dem Reichswehrminister persönlich unterstellt ist. Der „Chef der Beeresverwaltung“ und der „Chef der Marineleitung“ haben an und für sich recht wenig Bedeutung, während der ganze Verwaltungs-, Erziehungs- und Ausbildungsmechanismus beim „Chef der Beeresleitung“ zusammenläuft. Ihm ist zwar unter dem Druck der Entente die offizielle „Kommandogewalt“ über die zwei „Gruppenkommandos“ genommen worden, die er jetzt lediglich „Im Auftrag des Reichswehrministers“ mehr ansieht, dagegen ist der „Chef der Beeresleitung“ nach wie vor der unbeschränkte Herr über den eigentlichen Verwaltungsapparat der Reichswehr und bildet damit nach wie vor seinen, von einem halben Duzend höherer Offiziere gebildeten, dem Parlament unverantwortlichen „Staat im Staate“. Diefem innerpolitischen Völlwerk der Reaktion gilt es qualvoller als dem Garau zu machen! Ohne Zer-

schlagung der „Beeresleitung“ keine Reichswehrreform! Das rein militärtechnische Gebiet könnte unter dem Namen „Truppenamt“ (Generalstab, Inspektoren der verschiedenen Waffengattungen, Ausbildungsabteilung) dem bisherigen Arbeitsstab des Chefs der Beeresleitung, soweit er politisch nicht wie zum Beispiel der Oberst Schleicher, der Oberst Gudovius u. a. kompromittiert ist, überlassen bleiben. Dagegen wäre das „Personalamt“ und der „Chef des Erziehungs- und Bildungswesens“ dem Minister persönlich oder den parlamentarischen Staatssekretären, auf deren Ernennung man bis jetzt immer verzichtet hat, zu unterstellen. Die ganze Unterkategorie und die Personalbearbeitung des Reichswehrministeriums müßte dann in die Hände einiger entschieden republikanischer ehemaliger Militärs gelegt werden. Mit der Zeit wird es dann sehr wohl gelingen, auch den technischen Kommandoapparat mit erklärten Republikanern zu besetzen. Was in der Schatzkammer der deutschen Länder den geschäftlich überlasteten Innenministern möglich war, wird dem künftigen Wehrminister und seinen Staatssekretären, die nur dieses eine Gebiet zu beackern brauchen, sehr wohl erreichbar sein!

Diese „Zelle der Republik“ in der Personal- und Unterabteilung des umgebauten Reichswehrministeriums rückt sich nur auch in jedem Wehrkreiskommando eine „Unterzelle“ schaffen müssen, über die hinweg sie bis in die Truppe selbst vordringen vermag, um das Offizierskorps im Sinne der Republik umzugestalten. Dazu ist aber zunächst die Beseitigung der geradezu vornehmlichen „Offiziersergänzungsbestimmungen“ nötig, die jeder Reichswehrreform im Wege sind! Diese Bestimmungen geben praktisch zum Herrn über den Offiziersertrag den Regimentskommandeur und — das Offizierskorps selber ein! Der Regimentskommandeur, meist ein alter, in den „Traditionen“ der alten Armee aufgewachsener Herr, sucht sich seine „Offiziersanwärter“ aus dem alten Adel, dem Großgrundbesitz und der Unternehmungsklasse aus, wie es ihm gerade paßt, schlägt ihm dem „Inspektor des Erziehungs- und Bildungswesens“ (siehe oben) für die „Waffenkassen“ vor (diese „Waffenkassen“ sind übrigens auch eminent wichtig für die Republik) und stellt dann den Kandidaten, der lediglich aus Gründen der Klassenanpassung das „Abitur“ bestanden hat, nach Abschließung der Offiziersprüfung dem Offizierskorps zur „Wahl“. Das heißt, das alte friderizianische Prinzip, daß der Offizier nicht nur seinen Beruf versteht, sondern auch über „Konnexionen“ verfügen und sich ganz in der Rangfolge seines „Korps“ hineinsetzen muß, existiert immer noch — ganz unbeachtet von der Öffentlichkeit — im achten Jahre der Republik! Wenn die Mehrheit des Offizierskorps den Kandidaten des Regimentskommandeurs, der sich ja meist hüten wird, irgendeinen ungliebigen orner Titel zur Wahl zu stellen, ablehnt, dann steht der Wehrminister und der Chef der Beeresleitung und der Reichstag machtlos vis-à-vis! Selbstverständlich muß dieses alte Gerümpel aus der Zeit der „Feldschlangen“ und des „Gassenlärmens“ vollständig von der Bildfläche verschwinden.

Die Offiziersergänzung aber muß wie die Mannschaftsergänzung der republikanischen „Personalabteilung“ des Wehrministeriums und der Wehrkreiskommandos sowie den von Lobe angeregten Parlamentarierkommissionen, aus besten der Beeresreferenten der republikanischen Reichstagsfraktionen



Wahl mit 16 von 170 abgegebenen Stimmen; als „Vollsticker“ Stadtrat wurde der Sozialdemokrat Meule mit 114 von 123 abgegebenen Stimmen gewählt. Bei der Wahl des Räumers führten die Deutschnationalen, Volksparteiler und Kommunisten die Weisheitsfähigkeit herbei. Kandidaten sind: Generalleutnant Dr. Lange (Berlin), Stadtrat Seydel (Essen) und Stadtrat Schumde (Frankfurt a. M.). Die Wahl des Räumers wird am nächsten Donnerstag wiederholt. Die Wahl von Dr. Lange gilt als gesichert.

### Vom angeblichen Erzbergermörder.

Der „Tempo“ weiß am Donnerstag weitere Einzelheiten über den in Kolmar im Gefängnis verhafteten mutmaßlichen Erzbergermörder Edelmann mitzuteilen. Edelmann soll aus Kaiserslautern stammen. Das bei einer Hausdurchsuchung bei ihm gefundene Dokument sei in der Tat die Abschrift eines am 10. Januar 1923 vom Leipziger Reichsgericht gegen Edelmann verhängten Urteils, in dem dieser zu 5 Jahren Gefängnis wegen Teilnahme an einer politischen Mordaffäre Erzberger-Scheidemann verurteilt worden ist. Edelmann stand, dem Blatte zufolge, seit längerer Zeit unter der Überwachung durch die politische französische Polizei. Seine Verhaftung ist auf Anregung von nach dem Gefängnis gekommenen Deutschen vorgenommen worden, die ihn wiedererkannt haben wollen. Der Gefängnis leugnet jede Teilnahme am Erzbergermord. Edelmann hat sich im übrigen mit seiner Freundin, einer Saarländerin, längere Zeit im Gefängnis in Straßburg und Kolmar aufgehalten. Er hat seit seiner Verhaftung der Polizei mehrfach Angaben gemacht, die sich sämtlich als falsch herausgestellt haben. So hat er behauptet, aus Saargemünd im Unterelsaß zu stammen, wo sei Vater Professor sei. Eine kurze Untersuchung ergab, daß auch diese Angaben erlogen sind. Die französische Polizei wartet jetzt auf das Eintreffen der in Berlin und Offenburg von der deutschen Polizei verlangten Einzelheiten über seine Person. Ein Ersuchen der zuständigen französischen Polizeibehörde um Auskunft über die Person des angeblichen Edelmann, ist bis Donnerstagabend weder bei der Berliner Polizei noch bei der Offenburger Staatsanwaltschaft eingetroffen. Die Berliner Polizei hat jedoch bereits von sich aus soweit als möglich Ermittlungen angestellt. Ihre bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß der Name Edelmann weder im Zusammenhang mit dem Erzberger- noch dem Rathenau-Mord jemals aufgetaucht ist. Nähere Einzelheiten dürften sich erst ermitteln lassen, sobald die Berliner Polizei in den Besitz der angeblich bereits abgeschickten Fingerabdrücke des Edelmann gelangt ist. Auffällig bleibt immerhin, daß ein in der Meldung des „Tempo“ angegebener Urteil vom 21. Januar 1923 tatsächlich ergangen ist, aber nicht gegen eine Person namens Edelmann. Es scheint deshalb, daß auch der Name Edelmann ebenso eine Täuschung ist wie der gleichzeitig von ihm geführte Name Jounier und sich hinter seiner Person ein anderer deutscher Staatsbürger aus dem „nationalen“ Lager verbirgt.

### Magdeburg im Rechtsauschuß.

Am Donnerstag beschäftigte sich der Rechtsauschuß des Preussischen Landtags mit dem sozialdemokratischen Antrag, der aus Anlaß des Magdeburger Falles gestellt worden ist und eine Erweiterung des Disziplinarverfahrens gegen öffentliche Beamte, der Vermeidung des Disziplinarrechts für richterliche Beamte, der Vermeidung der Unterwerfung und der Unterwerfung verlangt. Der Berichtsjahrer Kuttner (Soz.) wies noch einmal auf die schweren Verträge und Unterstellungen hin, die häufig in seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter begangen hat, und betonte im übrigen, daß es gelte, gegen die fast unbeschränkte Macht des Untersuchungsrichters ein Gegengewicht durch Erweiterung der Rechte des Angeklagten und seiner Verteidigung zu schaffen. Bei der heutigen Majorität des Untersuchungsrichters könne der gegen den Angeklagten vorgekommene Untersuchungsrichter nicht einen Angeklagten zugrunde richten. Hierfür sei der Fall eines typischen Beispiels. Der Vertreter des Justizministeriums gab bekannt, daß das Disziplinarverfahren gegen Kuttner nunmehr auch auf seine eigentliche Untersuchungsämter im Falle Haas angedeutet werden ist. Hierdurch erledige sich ein Teil des sozialdemokratischen Antrags. Der übrige wurden die Vorschläge der Sozialdemokratie zur Neuregelung des Strafprozesses und zur Reform des richterlichen Disziplinarrechts mit geringen Änderungen angenommen. Der Rechtsauschuß nahm ferner den Bericht eines von ihm eingesetzten Untersuchungsausschusses entgegen, der die ehrsüchtigen Strafanstalten in Eisen, Duderstadt, Jüterbog und Köpenick beauftragt hat. Die durch die Preche bereits bekanntgewordenen Mängel haben zum größten Teil ihre Beseitigung gefunden. Der Ausschuss befragte auf sozialdemokratischen Antrag, von der Regierung die sofortige Einrichtung von Strafdisziplinärämtern zu fordern und in dem nächsten Etat für den Bau einer neuen großen Strafanstalt in Ehrenau ausreichende Mittel einzusetzen. Ferner soll das veraltete Mängelwesen in den Strafanstalten beseitigt werden.

### Sozialpolitischer Ausschuss.

Zur für Donnerstag nachmittag angesetzte Sitzung des Untersuchungsausschusses des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags wurde berichtet, nachdem von der Regierung erklärt worden war, daß sie sich nunmehr entschlossen habe, auf Grund der Besprechungen der Regierungsparteien mit den Reichstägern eine neue Vorlage auszuarbeiten und im Untersuchungsausschuß zur Beratung anzubringen. Von den sozialdemokratischen Ausschussmitgliedern wurde betont, daß sie nach wie vor auf eine Förderung des Problems der Erwerbslosen in der ersten Reihe bestehen. Dann bei dem Zusammenritt des Ausschusses keine Beschlüsse unterbreiten kann. So bedauerlich es sei, daß die Regierung erst jetzt sich zur Ausarbeitung einer Vorlage entschlossen habe, so bliebe nun nicht anderes übrig, als diese Vorlage abzuwarten. Gegenüber Wünschen anderer Parteien, erst am Mittwoch im Untersuchungsausschuß für die Beratung zusammenzutreten, verlangten die sozialdemokratischen Vertreter eine Sitzung spätestens am Donnerstag, da die zur Erörterung stehenden Punkte nicht nur die Erhöhung der Leistungen, sondern ebenso die sozialdemokratischen Anträge auf Änderung der Vermögensprüfung, Verknüpfung der Vermögensprüfung und Einbeziehung der Jugendlichen in die Fürsorge betreffen. Der Ausschuss konnte sich in keiner Mehrheit den Anträgen der Sozialdemokratie nicht verschließen. Der Untersuchungsausschuß wird am Dienstag und der Volksauschuß am Mittwoch zusammenkommen.

### „Bölsch“.

Ins Sachsen wird uns gemeldet: Der bölsche Spitzenkandidat zu den sächsischen Landtagswahlen, Stadtverordneter Götte in Leipzig, hatte seinen eigenen Fraktionsgenossen Hunger bei der Polizei denunziert, weil er eine Schenkung im Besitz hatte. Hunger hat Stadtverordneter Hunger einen Offener Brief an die bölsche Stadtverordneter-Fraktion gerichtet und seiner Fraktion mitgeteilt, daß Götte ein Spitzel, Demagog und Schurke sei. Inzwischen ist auch der Stadtverordneter Matthies aus der Partei ausgestiegen; er will gleichzeitig aus der Partei

auscheiden. Weiter beabsichtigen die ausgestiegenen Mitglieder der Deutschvölkischen Partei ein eigenes Flugblatt herauszugeben, um die Wähler über das Treiben des Spitzenkandidaten Götte aufzuklären.

Dazu paß auch der folgende Gerichtsbericht aus Leipzig: Der bölsche frühere Pastor, jetzige Agent Max Alfred Windisch aus Rauen l. B. stand vor den Richtern in Leipzig wegen fortgesetzten Betrugs und Darlehensschwindels. Der bölsche Ehrenmann weigerte sich im Jahre 1920, den Eid auf die Verfassung zu leisten und schied deshalb aus seinem Amte, das er in Hochstet-Unterleben in Thüringen bekleidete. Wie alle diese bölschen Ehrenmänner, so hatte auch Windisch keine Lust zu einer andern Beschäftigung und gründete deshalb ein Darlehensgeschäft in Leipzig. Allen Darlehenssuchenden schwindelte er vor, daß er mit dem Reichsaussenminister Stresemann bekannt sei, der ihm auch zu einer festen Anstellung verhelfen wollte.

Gleichzeitig täuschte dieser edle Pastor den Leuten vor, daß ihm von der Reichsversicherungsanstalt viele flüssige Gelder zur Verfügung ständen, die er an Kleingewerbetreibende und andre Berufe ausleihen könnte. Auf diese Weise fand er viele Leute, denen er Darlehen und Hypotheken bis zu einer Million Mark versprach. Natürlich verlangte er im voraus Provisionen bis zu 1200 Mark.

Auf diese Weise hatte dieser bölsche Apostel innerhalb kurzer Zeit Darlehensuchende in Leipzig, Berlin und andern Orten um 6500 Mark geschädigt. Das Geld brachte er in Anmietneipen und andern Nachlokalen, auch führte er sonst ein sehr verschwenderisches Leben. Das Gericht verurteilte den nationalen Ehrenmann wegen Betrugs in 25 Fällen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

### Aus der preussischen Verwaltung.

- Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, sind zu kommissarischen Landräten ernannt worden: Regierungsdirektor Dr. Ortner von der Regierung Osnabrück für das Landratsamt Schwerin; Regierungsrat Wenig von der Regierung in Münster für das Landratsamt Olpe; Regierungsrat Neumann vom Ministerium für Handel und Gewerbe für das Landratsamt Freystadt (Schlesien); Regierungsrat Dr. Martinus vom Ministerium des Innern für das Landratsamt Grottkau; Regierungsrat Schund vom Oberpräsidium Koblenz für das Landratsamt Westerburg; Dr. Neugebauer, bisher Leiter der Preisprüfstelle Münster der Provinz Westfalen, für das Landratsamt Klausthal-Zellerfeld; Landrat Jehr. von Oidershausen, bisher Landrat in Duderstadt, für die kommunizierende Verwaltung des Landratsamts in Weener. Mit der vertretungsweise Verwaltung des Landratsamts Duderstadt ist der Regierungsrat Schuster aus dem Ministerium für Volkswirtschaft beauftragt worden. Zum Entsetzen aller Reaktionäre ist der sozialdemokratische Ministerialrat Dr. Hermann Vadt zum Ministerialdirektor in die Stelle eines stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsamt im Hauptamt ernannt worden. Ministerialdirektor Dr. Vadt übernimmt gleichzeitig die Leitung der Verfassungs- und Rechtsabteilung im preussischen Ministerium des Innern.

### Wirtschaftsfragen in Oberschlesien.

Der 4. Untersuchungsausschuß des großen Enqueteausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft hat jetzt in Oberschlesien in eingehenden Verhandlungen mit den Inhabern und Arbeitern die Untersuchung der dortigen industriellen Produktionsbedingungen vorbereitet. Es handelt sich besonders um die Frage des Zusammenhangs zwischen Arbeitslohn und Arbeitsleistung, die in Oberschlesien etwas anders liegen dürfte als im weislichen Schwerindustriegebiet.

Unter Leitung eines Vorsitzenden, Professor Heyde (Niel), war der Untersuchungsausschuß, dem u. a. die Sozialdemokraten Tarnow, Radtschall, Galtz und Schlotter angehören, ziemlich vollständig im Glimme erschienen. Professor Heyde wies Unternehmer und Arbeiter besonders darauf hin, daß der Ausschuss nur Tatsachen feststellen wolle und schloß in einer für die Arbeiter sehr verständlichen Weise auch die Angabe von Begründungen zu den einzelnen Anschlüssen aus.

Die Unternehmer stimmten dem ausgearbeiteten Fragebogen des Untersuchungsausschusses im allgemeinen zu wünschten aber eine genauere Umschreibung des Begriffs der „Hochzeiten“ und wiesen im übrigen in interessanter Weise darauf hin, daß die Antworten über das Entlohnungssystem bei einzelnen Betrieben eines Unternehmers verschieden ausfallen könnten. Unternehmer und Betriebsräte waren darin einig, für Oberschlesien nicht nur die Verhältnisse der Arbeiter und der Inhabern, sondern auch die ganze Zeit der Vorkriegszeit völlig auszuschalten, so daß als Ausgangsjahr das Betriebsjahr 1912/13 genommen wird und die Untersuchung sich dann auf die Jahre 1924, 1925 und 1926 bezieht. Es soll auch hier festgestellt werden, welche Veränderungen der Arbeitsleistung in diesen Jahren beobachtet wurden und welche Umstände diese Veränderungen der Leistung in einem Maße bestimmten. Die Betriebsräte legten dabei Wert auch auf eine Berücksichtigung der nationalen Zusammenlegung der Belegschaften. Sie wiesen ferner darauf hin, daß die wenig umfangreiche Belegschaft der Vermehrung, die zum Teil nur noch ein bis zwei Stunden am Tage zu ihrer gesamten Betriebsleistung übrig behalten, ihnen die Verantwortung der Fragen sehr erschwert. Als Termin für die Beantwortung des umfangreichen Fragebogens wurde für den Vergangenen der 15. Dezember, für die Antworten der 15. Februar bestimmt.

### Bürgerblut in Danzig.

Am Mittwoch erfolgte die Neuwahl der parlamentarischen Senats in Danzig. Nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten haben die bürgerlichen Parteien, von denen bisher die Mittelgruppen mit den Sozialdemokraten die Regierung stellten, sich zu einem Bürgerblut zusammengeschlossen. Die von diesem präsentierte Senatsliste vereinigte bei der Wahl 65 Stimmen von insgesamt 120 Abgeordneten auf sich. Die Mehrheit der neuen Regierung ist

also nur gering. Die Sozialdemokraten, Kommunisten, Kanobestyrgruppen und Polen blieben der Wahl fern.

Von den gewählten 14 nebenamtlichen Senatoren haben die Deutschnationalen allein 7 für sich in Anspruch genommen, während Liberale 2, Zentrum 4 und die Beamtengruppe nur 1 Vertreter stellen. Zusammen mit den fast durchweg deutschnational gesinnten 8 Beamten senatoren verfügt die Rechte über eine starke Mehrheit im Senat.

Bemerkenswert ist, daß die Deutschnationalen vorgezogen haben, an Stelle ihrer „Partei Größen“ bisher dem öffentlichen und politischen Leben unbekannt Männer in den Senat zu entsenden, in der Hauptache „Wirtschaftler“ zweiten und dritten Grades. Als Senatsvizepräsident soll der politisch ganz unerfahrene Landesbaurat a. D. und Fabrikbesitzer Riepe figurieren. Anscheinend rechnet man in deutschnationalen Kreisen damit, daß der neue Senat infolge der ihm obliegenden Sanierungsmaßnahmen sehr schnell abwirtschaften wird. Will man zu diesem Zwecke die „Kontinentalen“ in Reserve halten?

Interessant dürfte es vor allem sein, zu erfahren, wie sich die deutschnationalen Anhänger mit der von ihrer Partei jetzt vorzunehmenden außenpolitischen „Kursänderung“ abfinden werden. Jedenfalls wird die neue Regierung gezwungen sein, die von der Sozialdemokratie erfolgreich eingeleitete Verständigungspolitik mit Polen und die enge Zusammenarbeit mit den Völkerbundsinstanzen fortzuführen, da nur auf diesem Wege der Finanz- und Wirtschaftskrise des Freistaates abzuhelfen ist.

### Notizen.

Verfahren gegen Bloel. Endlich ist gegen den in den letzten Justiztagen Thüringens immer wieder hervorgetretenen Staatsanwaltschaftsrat Bloel, Führer der Deutschnationalen, wie das von der sozialdemokratischen Presse Thüringens seit Monaten verlangt worden ist, eingeschritten worden. Schon im April dieses Jahres bezichtigten sozialdemokratische Blätter Bloel der Veruntreuung im Amt. Aber erst nach dem Frieders-Prozess, in dem Bloel Hauptzeuge gegen Frieders war, hat man nun das Verfahren eröffnet. Da Bloel von seinen Amtsgefährten noch immer nicht beurlaubt worden ist und trotz schwerer Vorwürfe weiter staatsanwaltschaftliche Geschäfte betreibt, so entstehen große Zweifel an der Ernsthaftigkeit des Verfahrens gegen ihn.

### Depeschen.

Deutsch-englische Industrie-Verhandlungen. London, 29. Oktober. „Westminster Gazette“ will wissen, daß die Konferenz zwischen dem Reichsverband der deutschen Industrie und dem Verband der britischen Industrie in London sich in der Hauptsache mit den Möglichkeiten eines Zusammenwirkens zwischen den führenden Export- und Importländern der beiden Länder auf den Märkten, wo ein gemeinsames Vorgehen zum gegenseitigen Vorteil sein würde, befassen werde. Die Frage des Handels mit Rußland werde, wie man erwartet, eingehend geprüft, und insbesondere die Bildung einer deutsch-englischen Handelsgesellschaft nach Überwindung der noch bestehenden beträchtlichen Hindernisse erwogen werden.

### Deutsch-türkischer Vertrag.

London, 29. Oktober. Der türkische Delegierte und frühere Handelsminister Ali Djanani Bey und der deutsche Vizekonsul Radolny paraphierten heute die deutsch-türkischen Handels- und Niederlassungsverträge.

### Internationale Sozialisten-Konferenz.

London, 29. Oktober. „Times“ zufolge hat die britische Arbeiterpartei die Einladung der deutschen sozialistischen Partei zu einer Zusammenkunft zwischen Vertretern der sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens angenommen. Auf dieser Zusammenkunft soll die Frage erörtert werden, wie eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, die zwischen Briand und Stresemann in Tösch erwogen wurde, am besten gefördert werden könne. Die Zusammenkunft werde in Luxemburg Anfang nächsten Monats stattfinden.

### Ein Schiff entfährt?

London, 29. Oktober. Reuter berichtet aus Schanghai, daß nach einer Vätermeldung an Nianfu (Schantung) durch der Seitanten anglikanische Bischof von Schantung, Scott, entfährt.

### Geschädter fliegt.

Hamburg, 29. Oktober. Das planmäßige Verkehrsflugzeug Hamburg-Amsterdam, ein dreimotoriges Junkersflugzeug, wurde am Donnerstag durch Störungen über dem Nordsee zu einer Notlandung gezwungen. Dem Piloten gelang es, die Maschine im Gleitflug bis in die Nähe des Ufers zu bringen. Die Passagiere konnten ohne Schwierigkeiten an Land gebracht werden. Die Maschine wird gehoben werden, so daß auch kein Materialschaden entsteht. (Es handelt sich also offenbar um ein Landflugzeug.)

### Wenn ein Bubikopf mißfällt,

so liegt das meistens nicht an der kurzen Haartracht, die so bequem, so voller Eigenart und jugendlichem Reiz sein kann. Fast immer liegt es an der mangelhaften Pflege. Ein Bubikopf muß nämlich regelmäßig jede Woche mit Fixavon gewaschen werden. Fixavon gibt dem Haar lockere Fülle, schimmernden Glanz und den weichen Fall, der die weibliche Anmut und stülvolle Eigenart jeder Bubifrisur ausmacht.



Keine der gewöhnlichen einzigen Tearschwämme auch nur annähernd die Wirkungen von Fixavon. Denken Sie fest auf „Fixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die hässliche Haartracht, wie auch für die im Friseur salon.

Fordern Sie heute von uns Abbildungen neuer Bubikopffrisuren für Winter 1924. LINGNER-WERKE Dresden

# Mäntel

**Damen-Mantel** 12<sup>75</sup>  
aus molligen Flauchstoffen

**Damen-Mantel** 15<sup>75</sup>  
aus gemusterten warmen Stoffen,  
mit Krümmersbesatz

**Damen-Mantel** 18<sup>75</sup>  
aus glattfarbigen mod. Stoffen,  
mit imitiert Biberettebesatz

**Jugendlicher Paletot** 21<sup>00</sup>  
streng moderne Fassung, mit Pelz  
besetzt

**Jugendlicher Paletot** 27.50  
Velour de laine mit  
Blasenverzierung

**Damen-Mantel** 34<sup>50</sup>  
a. guten Velourstoff,  
mit weißlicher feiner  
Faltenlage

**Damen-Mantel** 38<sup>50</sup>  
in Velour de laine,  
mit Biberettebesatz,  
gute Verarbeitung

Ein besonders  
günstiges Gelegen-  
heit sind meine  
**Pelz-Mäntel** 165<sup>00</sup>

**Seit- und Gabelsch-,  
Samt- und imitiert  
Fellstoff-Mäntel**  
in großer Auswahl und allen  
Preislagen

Präparat der besten  
**Mäntel** 75<sup>00</sup>  
frische Form, reich mit  
Biberette besetzt, halt-  
bar auf Dauer; ganz bester

# Hüte

Diverse einzelne  
**Filz- u. Samthüte** 95  
zum Ausschuchen

**Flotte Kappen** 4<sup>95</sup>  
aus Samt, mit Band garniert

**Sehr flotter Samthut** 5<sup>65</sup>  
mit besonders kleidsamem Kopf  
und netter Bandgarnitur

**Fescher Velvet-Matelo** 4<sup>65</sup>  
mit modernem Kopf, sehr kleidsam  
Weich gearbeiteter gradrandiger  
**Samthut**

mit gezogenem Kopf und fescher  
Bandgarnitur

**Größerer Samthut** 6<sup>85</sup>  
mit flottgestecktem Kopf und  
Bandgarnitur, in schönen Farben-  
stellungen

**Eleganter Glockenhut** 7<sup>75</sup>  
mit reich gestecktem Kopf,  
sehr kleidsam

**Ansteckblumen** 9.75  
Die große Mode

**Neige** 35  
in entzückend. Farb.

**Rose** 48  
und andere Blüten

**Fesche, feine Rose** 65  
für das Kleid,  
in schönen Farben

**Herren-Mützen** 135  
in mod. Formen u. Farben  
Stück 2.35 1.95 1.65

**Fesches Jacquardkleid** 12<sup>75</sup>  
aus einfach. Blase und harte et. Rock

**Jugendl. Raschkleid** 15<sup>75</sup>  
mit einzeln. Bordüre, hoch geschlossen

**Tanz- und Teekleid** 17<sup>90</sup>  
der Rock mit herrlicher Rosenmalerei

**Crope de Chine-Tanzkleid** 21<sup>75</sup>  
mit der modernsten Fassung

Wagenmäntel und Mäntel  
in  
guter Auswahl

Seidenstoff-Unterkleider  
und -hemden  
sehr billig!

Samthut  
**Winter-Mantel** 37<sup>00</sup>  
mit halbhohem Biberette-  
besatz

**Jugendl. Paletot** 57<sup>00</sup>  
in reinem Velour de laine  
mit Biberette garniert,  
haltbar auf Dauer ge-  
arbeitet

# H. Lublin

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 29. Oktober 1926.

Gemeinnützige Bautätigkeit in Magdeburg.

Vom Verein für Kleinwohnungswesen sind in einem schmalen Büchlein die Jahresberichte der Magdeburger gemeinnützigen Baugenossenschaften zusammengestellt worden.

Nun große Genossenschaften kommen darin zu Wort. Einleitend wird die Entwicklung der Magdeburger Bauvereine vor und nach dem Kriege geschildert, und eine Zusammenstellung aus den einzelnen Geschäftsberichten gegeben.

Aus dem Büchlein erfährt man, daß die erste Magdeburger Baugenossenschaft, der Spar- und Bauverein, im Jahre 1893 gegründet wurde. Es folgte im Jahre 1900 der Mieter-Bau- und Sparverein.

Um den Wohnungsbauniederdruck wieder in Gang zu bringen, griffen Reich und Staat in der ersten Nachkriegszeit zu den Bauförderungsmaßnahmen, die nach der Stabilisierung unserer Währung durch die Hypotheken aus Hauszinssteuermitteln abgelöst wurden.

Die Quelle der Hauszinssteuerhypothek, so heißt es im Bericht, steht auch der privaten Bautätigkeit offen. Es ist aber trotz gegenteiliger Versicherungen in der Öffentlichkeit festzustellen, daß diese gar nicht daran denkt, Mietwohnungen zu bauen.

Wenn trotzdem in der Öffentlichkeit und namentlich aus Handwerkerkreisen heraus in letzter Zeit immer wieder Angriffe gegen die gemeinnützige Bautätigkeit gerichtet sind, so können diese wohl nur auf ein gründliches Verkennen der gegebenen Verhältnisse zurückzuführen sein.

Die Baugenossenschaften, die sich alle dem Bau von gesundem und modernen Kleinwohnungen zur Aufgabe gemacht haben, sind zu einem wirtschaftlichen Misserfolg auf dem Baunarkt geworden, trotzdem durch die Inflation die Gelder der Genossenschaften zum größten Teile geschunden sind.

Insgesamt konnten 3743 Wohnungen bis zum Berichtsjahr 1925 errichtet werden. 980 Wohnungen befanden sich außerdem im Bau. Die Genossenschaften wiesen eine Gesamtschuldensumme von 11.200.233 Mark auf.

Die Berichte der Baugenossenschaften zeugen von der großen Kraft des Gemeinnützigkeitsgedankens. Allein gemeinnützige Vereine haben den Wohnungsbauniederdruck nach dem Kriege abbracht und weitergeführt.

Magdeburgs Fleischbedarf.

Schlachtung im großen städtischen Viehhof. Wagen rasten. Gute Kappen aus harem Fleische, Fettschmalz, schwarze Schmalz, Leberwurst über den Hof und durch die Hallen, Ställe, Käse auf Tischen, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kühe und Schafe, Hühner, Jagen modern, Schweine gezeugen und anzuweisen, ja Hunde fallen.

Was so an Großschlachtungen alles verschlingt: Brot, Kuchen, Gemüse, Obst usw. Lassen sich, weil immer mehr unterworfen, fast nicht erfassen. Aber was Magdeburg am Fleisch verbraucht, läßt sich — soweit diese Schlachtungen auf dem städtischen Viehhof schlachten werden — ziemlich genau berechnen.

Was der Meizenmehl Magdeburg am Fleisch aufnimmt, mag die September-Zählung im Viehhof zeigen. Im September 1926: 1360 Rinder, 1116 Kühe, 1100 Schafe und Fiegen.

Denen die Obhut fehlt.

Zu den verschiedenen sozialen Einrichtungen der Stadt Magdeburg gehören die Kindergärten. Dort können Mütter, die durch Erwerbsarbeit gezwungen sind, zum Unterhalt ihrer Familie mit beizutragen, und so viele Stunden Haushalt und Familie allein lassen müssen, die kleinen, noch nicht schulpflichtigen Kinder tagsüber unterbringen.



Zähneputzen und Waschen.

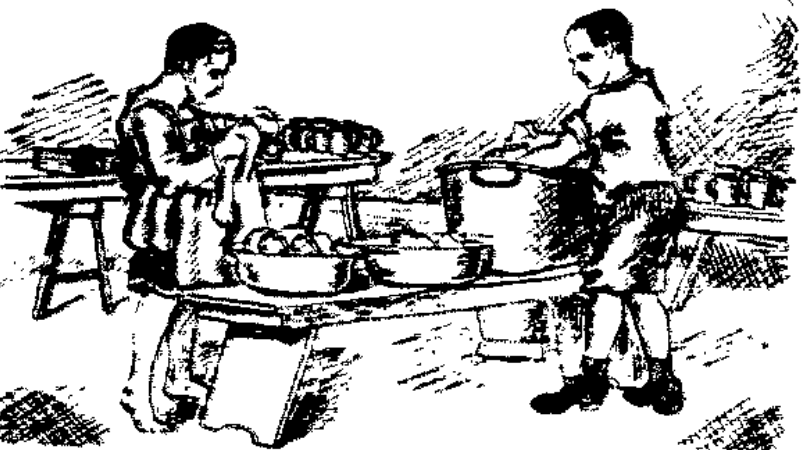
Die sogenannten Kindertagesheime der Stadt stammen aus den Jahren des Krieges. Weil zahlreiche Mütter damals in die Fabriken gehen mußten, um an Stelle des Vaters zu sorgen und zu schaffen für die Familie, mußten ihren Kindern Stätten der Pflege und der Aufsicht geschaffen werden.



Frühstück.

die bei verschlossener Tür im Bette bleiben müssen, bis die Mutter von der Arbeit zurückkommt. Das besorgte Mutterherz ist zwar dadurch beruhigt, die vielen Gefahren der Straße können ihren Liebbling nicht treffen, aber Licht und Sonne einer Kindheit kommen an das kleine Menschenkind nicht heran.

Als in der Inflationszeit auch die Mittel im Stadtbüchel von Tag zu Tag schwinden, als der einzelne und die Gemeinde nicht mehr bis zum nächsten Tage zu rechnen vermochten, da schien es, als sollten auch die städtischen Kinderheime der furchtbaren Not zum Opfer fallen.



Waschen des Geschirrs.

Jetzt eingeschränkt, doch in ihrer inneren Gestaltung wesentlich ausgebaut. Während bisher nur Nachmittagspflege für die Kleinen möglich war, wurde jetzt ganztägige Offenhaltung der Heime durchgeführt.

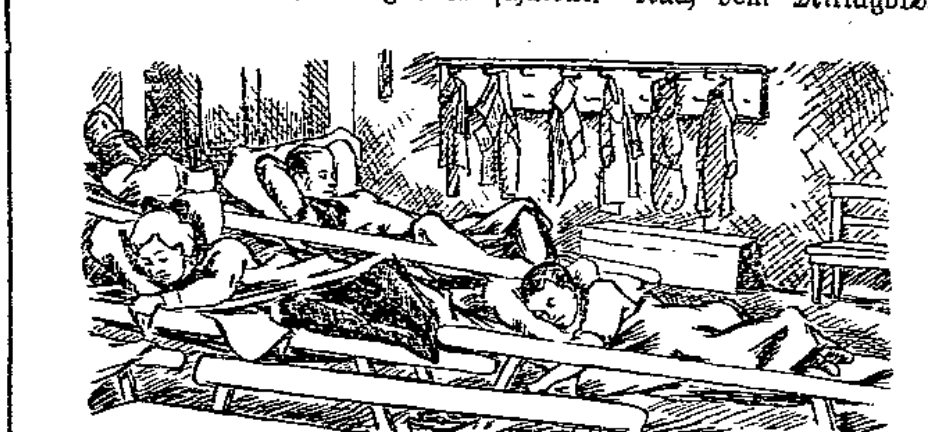
Selbst solcher städtischen Kindertagesheime gibt es im Stadtbereich in Lindenpark, Lützendorf, Südl. Altstadt, Wilhelmstadt und Sudau. Mehr sind sie in Schulen untergebracht. Kindergemeinden und soziale Verbände unterhalten außerdem noch 17 Kindergärten.

Das Entgelt, das die Eltern bezahlen müssen für ihre Kleinen, ist sehr gering. Bei ganztägiger Betreuung und voller Verpflegung sind wöchentlich 1,20 Mark zu zahlen.

2900 Schweine, 111 Pferde und 6 Hunde, insgesamt also 12 136 Tiere. Nimmt man das durchschnittliche Fleischgewicht (berechnungsbasis) gering berechnet auf 260 Kilogramm für Rinder, 37 Kilogramm für Schafe, 106 Kilogramm für Schweine und 290 Kilogramm für Pferde an, so ergibt das einen Verbrauch an Rindfleisch von 267 900 Kilogramm, an Schaffleisch von 32 301 Kilogramm, an Hammelfleisch von 30 000 Kilogramm, an Pommersfleisch von 26 612 Kilogramm und an Pferden von 2 730 Kilogramm.

Verpflegung sind wöchentlich 1,20 Mark zu zahlen. Bei halbtägiger Pflege mit Mittagessen und Milch am Nachmittag müssen 80 Pfg. in der Woche gezahlt werden. Das sind so minimale Beträge, daß es töricht wäre, wollten die Eltern von der Einrichtung der Heime keinen Gebrauch machen.

Reges Leben und Treiben herrscht in den Heimen. Neben Spiel und Sang und Bajsterei wird der Körperpflege größte Aufmerksamkeit gewidmet. Auch Zahnpflege betreibt die kleine Gesellschaft. In langer Reihe sind die Zahnbürsten und Becher geordnet, darunter hängt das Handtuch. Und jedes Kind findet das Seine. Die „Wege zu Kraft und Schönheit“ werden auch gegangen; dem kindlichen Alter entsprechende Gymnastik wird täglich geübt.



Mittagsisfischen.

wird im Liegestuhl geschlafen. Auch in der Hauswirtschaft muß geholfen werden. Arbeit wird zum Spiel.

Zum Sommer ist natürlich alles draußen im Garten oder Hof. Dort kann die kleine Schar sich austoben. Da hören sie keinen „ruhigen“ Mütter, da jagt sie auch kein „kinderliebender“ Hausvater davor. Sie können schwärzen und lachen nach Herzenslust. Im Sand wird gebaut, werden Kuchen und Torten gebacken. Einige ganz starke messen ihre Kräfte, wieder andere tanzen fröhliche Kinderpiele. Alles lebt, alles bewegt sich, stillt irgendwie seinen Betätigungsdrang.

Die kalte Jahreszeit wird naturgemäß das Leben des Kindergartens in die inneren Räume drängen. Aber auch dort



Spiel im Freien.

besorgt Spielzeug und Fürsorge der Leiterinnen und Helferinnen, daß die Zeit nicht lang wird. Sie brauchen viel Liebe, die Kinder des Proletariats. Die Armut, die Not und Entbehrung im Elternhaus drücken schon den Kindern ihren Stempel auf. Nicht allem die oft recht ärmtliche, unzulängliche Kleidung, sondern vor allem die starren Gesichtern, die kümmerlichen Körper vieler dieser Kleinen reden eine deutliche, eindringliche Sprache von der Sünde unserer Gesellschaftsordnung, die Licht und Schatten so ungerecht verteilt. Dem Kinde der im harten Lebenskampf lebenden Proletariermutter kann der städtische Kindergarten ein wenig Sonne



Beim Spiel im Zimmer.

in seine Kindheit bringen. Wollen wir hoffen, daß bald die Zeit kommen möge, da allen Kindern eine sorglose, heitere, die wirkliche Jugendzeit besichert wird.

In den genannten Zahlen kommen dann noch die großen Mengen ausländischen Getreieflusses. Exporten nach im September im Viehhof allein 719 Rinder, 1000 Schafe. Auch die Mengen von Wurst und Würstchen aus Braun- und Halberstadt, Hannover und die kaum geringeren Mengen an Wurst, Fleisch, Geflügel, Fleisch und Fischwaren aller Art sowie die Mengen von Kaninchen sind hier, weil zuverlässig nicht genau, nur auf 200 000 Kilogramm an. So beträgt Magdeburgs Monats-Fleischverbrauch (ohne einige Sorten) mindestens 1 1/2 Millionen Kilogramm, also 3 Millionen Pfund.









# Unser November-Sensation

<b>Damen-Schnürstiefel</b> Vorst. und Chevreau, auch H.-Box u. H.-Chevr. randgebopp. u. Rahmenarbeit. Schwarz u. Braun, Gr. 3-30	<b>4.75</b>	<b>Kinder-Schnürstiefel</b> 16/18, 20/22, 23/25, 27/30, 31/35	<b>3.90</b>	<b>Hallen-Turnschuhe</b> Damen 1.25, Mädchen 0.90, Serie II für Damen und Herren	<b>45</b>	<b>Herrn-Schnürstiefel</b> mit Vollholzsohlen	<b>4.80</b>
<b>Damen-Halbschuhe</b> Vorst., Chevr. H.-Box, schwarz u. Braun, auch edle Rahmenarb. Schnür u. Spange, Sat. und Wildleder, unfortiert	<b>4.75</b>	<b>Lack-Halbschuhe</b> Schnür und Spange	<b>2.90</b>	<b>Herrn-Werkstattschuhe</b> mit Ledergerähtur Gr. 36 bis 45	<b>90</b>	<b>Herrn-Schnürstiefel</b> naturbraun, Vollleder, alle Grö. für Herren	<b>6.80</b>
<b>Moderne Damen Halbschuhe</b> Schnür, Spangen und Zug, schwarz, Braun, grau und blond	<b>6.80</b>	<b>Mädchen-Lackstiefel</b> Hochschalt, schwarz, Chevreau-Einsatz 31/33	<b>6.80</b>	<b>Damen-Winterpantoffel</b> 3.00 2.50 1.95 1.45	<b>95</b>	<b>Leder-gamaschen</b> in schwarz, fechtfrei	<b>6.80</b>
<b>Moderne Damen Spangenschuhe</b> Profat 12.50, Samt 6.75, Seide 5.90, Satin 5.90	<b>2.95</b>	<b>Damen-Filz- und Tuchhausschuhe</b> 4.00 2.90 1.90 1.45	<b>2.90</b>	<b>Damen-Kamelhaar-Schuhe</b> Umschlag und Spitze, echt und mitiert	<b>95</b>	<b>Lack-Halbschuhe</b> auch mit schwarz und grau Wildleder-Einsatz für Herren	<b>12.90</b>
<b>Lack- u. Wildleder-Schuhe</b> Schnür, Spange, Zug, mit vollem und geistverstem Absatz	<b>8.80</b>	<b>Damen-Filz-Schnallenstiefel</b> auch mit Lederbeleg, Grö. 36 bis 42	<b>1.95</b>	<b>Damen-Kamelhaar-Schnallenstiefel</b> Filz- und Lederbeleg	<b>2.90</b>		
		<b>Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel</b> Lack- u. Lederbeleg, Grö. 2.05 2.45 1.05	<b>1.45</b>				

Bringt aus Gelegenheitsposten ca. **10 000** Paar zu wirklichem **Spottpreisen!** Erhöhter Qualität! — — — **Aber nur** soweit Vorrat und solange Vorrat!

**PETZON**

Eine Treppe **Breiter Weg 168**

Haus Bodenstetner



## Wir müssen in kurzer Zeit geräumt haben.

und bieten daher Ihnen Gelegenheit, Ihren Bedarf in **Haus- und Küchengeräten** besonders vorteilhaft zu decken, indem wir ab heute auf **Unsere Engros-Preise einen Extra-Rabatt von 33 1/3% anstatt 20%** berechnen.

- Sie finden bei uns unter anderem:
- |               |                    |                    |                      |
|---------------|--------------------|--------------------|----------------------|
| Kohlenkasten  | Kinder-Badewannen  | Waschtische        | Lackier-Waren        |
| Ofenschirme   | Sitz-Badewannen    | Wasch-Garnituren   | Back-Geräte          |
| Ofenvorsetzer | Schwamm-Badewannen | Waschtöpfe         | Landwirtsch. Artikel |
| Gas-Kocher    | Bidets             | Haushalt-Maschinen | Geschenk-Artikel     |
- Total-Ausverkauf Schmidt & Weber**  
Magdeburg, Breiterweg 127, 1, Eingang Schrotdorferstraße

## Großer Serien-Verkauf

**Winter-Paletots und Winter-Ulster**  
Hervorragende Qualitäten — Neueste Formen  
Die Preise sind enorm billig

<b>Winter-Paletots</b> massige und schwere, mit Gewürzagen, in Reifeauswahl	Serie I	II	III	IV
	36.-	45.-	52.-	65.-
<b>Winter-Ulster</b> in der reichsten Schwedenform, mit Gürtel in Reifeauswahl	Serie I	II	III	IV
	36.-	45.-	52.-	65.-
<b>Gehrock-Paletots</b> die große Mode in eleganten Formen	Serie I	II	III	IV
	45.-	52.-	65.-	75.-

Winter-Mäntel für Jünglinge und Knaben aus Herrenstoffen hergestellt in größter Auswahl sehr billig

**Heinrich Casper Magdeburg**  
Breiter Weg Nr. 133

**Zentral-Theater**  
DIREKTION WALTER STEINERT  
Täglich 8 Uhr  
Die

**Försterchristi**  
Sonnabend  
nachmittags 4 Uhr  
**Rotkäppchen**  
Märchen mit Gesang und Tanz.  
Große Balletts!  
Viele Heberreichungen.  
Kleine Preise!

**Sonntag:**  
**drei Vorstellungen**  
mittags 2 Uhr  
**Rotkäppchen**  
nachmittags 4 1/2 Uhr  
In kleinen Preisen

**Försterchristi**  
abends 8 Uhr  
**Försterchristi**  
Beste Sonntags-Aufführungen

**Försterchristi**  
Sonnabend  
**Gr. Preis-Skat**  
Zum kleinen Schallbeiß  
Ovenstedter Str. 43

**ZENTRAL**  
Theater-Restaurant  
Heute vorleser Tag  
Das große Rieffe-Variete-Programm.  
Eintritt einfl. Garbrote 10 Pf.  
Ab Montag den 1. November  
Sollständig neues Programm.

**URSTENKOPF-THEATER**  
Sonnabend 8 U. Erstaufführung:  
Das gemalte Genies- und  
Gestirn- und der Jugend:  
Erdbebrüche  
in Berlin und Belgien  
**Die Verrufenen**  
— Das kleine Stück —  
3 Bilder aus den Tagen der Groß-  
stadt von Thilo Schmidt, Verfasser  
von „Mensch der Nacht“  
Jugendliche können Eintritt!

**Aschenbrödel**  
Sonnabend 5 U. Uhr:  
Sonnabend 8 U. Uhr:  
Sonnabend 11 U. Uhr:

**Gr. Preis-Skat**  
Sonnabend 8 U. Uhr:  
Sonnabend 11 U. Uhr:  
Sonnabend 14 U. Uhr:

**Gr. Preis-Skat**  
Sonnabend 8 U. Uhr:  
Sonnabend 11 U. Uhr:  
Sonnabend 14 U. Uhr:

**Gr. Preis-Skat**  
Sonnabend 8 U. Uhr:  
Sonnabend 11 U. Uhr:  
Sonnabend 14 U. Uhr:

**Golzes Gesellschaftshaus**  
Kleiner Stadtmarch 7c. In der Elbe  
Heute um 7 Uhr Freitag, Sonnabend u. Sonntag  
**Großer Preis-Skat**  
Reale gute Preise: Gänse, Gänse, die.  
Braten. Anfang 8 Uhr.

**Jedes Buch**  
besorgen wir in  
— kurzer Zeit —  
Buch. Volksstimme  
Magdeburg.

**Restaurant**  
**3. Nachtweide**  
Sonnabend, 30. Okt.  
Gr. Preis-Skat.  
Anfang 8 Uhr ff. Preise  
Albertstr. 49a.

**Stammstiel.**  
Sonnabend 8 Uhr,  
Sonntag 10 1/2 Uhr  
**Preis-Skat.**  
ff. Preise.  
Bof, Unterstr. 6.

**Robert Simon**  
Sonnabend 8 Uhr.  
Sonnabend 11 Uhr.  
Sonnabend 14 Uhr.  
Sonnabend 17 Uhr.  
Sonnabend 20 Uhr.  
Sonnabend 23 Uhr.  
Sonnabend 26 Uhr.  
Sonnabend 29 Uhr.  
Sonnabend 31 Uhr.  
Sonnabend 34 Uhr.  
Sonnabend 37 Uhr.  
Sonnabend 40 Uhr.  
Sonnabend 43 Uhr.  
Sonnabend 46 Uhr.  
Sonnabend 49 Uhr.  
Sonnabend 52 Uhr.  
Sonnabend 55 Uhr.  
Sonnabend 58 Uhr.  
Sonnabend 61 Uhr.  
Sonnabend 64 Uhr.  
Sonnabend 67 Uhr.  
Sonnabend 70 Uhr.  
Sonnabend 73 Uhr.  
Sonnabend 76 Uhr.  
Sonnabend 79 Uhr.  
Sonnabend 82 Uhr.  
Sonnabend 85 Uhr.  
Sonnabend 88 Uhr.  
Sonnabend 91 Uhr.  
Sonnabend 94 Uhr.  
Sonnabend 97 Uhr.  
Sonnabend 100 Uhr.

**Molsteiner Hof**  
Sonnabend 8 Uhr.  
Sonnabend 11 Uhr.  
Sonnabend 14 Uhr.  
Sonnabend 17 Uhr.  
Sonnabend 20 Uhr.  
Sonnabend 23 Uhr.  
Sonnabend 26 Uhr.  
Sonnabend 29 Uhr.  
Sonnabend 31 Uhr.  
Sonnabend 34 Uhr.  
Sonnabend 37 Uhr.  
Sonnabend 40 Uhr.  
Sonnabend 43 Uhr.  
Sonnabend 46 Uhr.  
Sonnabend 49 Uhr.  
Sonnabend 52 Uhr.  
Sonnabend 55 Uhr.  
Sonnabend 58 Uhr.  
Sonnabend 61 Uhr.  
Sonnabend 64 Uhr.  
Sonnabend 67 Uhr.  
Sonnabend 70 Uhr.  
Sonnabend 73 Uhr.  
Sonnabend 76 Uhr.  
Sonnabend 79 Uhr.  
Sonnabend 82 Uhr.  
Sonnabend 85 Uhr.  
Sonnabend 88 Uhr.  
Sonnabend 91 Uhr.  
Sonnabend 94 Uhr.  
Sonnabend 97 Uhr.  
Sonnabend 100 Uhr.

**UT**  
Storchstr.

**Tom Mix**  
des verwegenen Tollpatsch fentianische  
Abenteuer von indischeren der  
Wälder

**TOM MIX**  
auf Pfaden der Gefahr!

**Halbseide**  
Tiziana Gschlöhren auf einem Genesent  
mit Mary Parker — Horst Alker  
— Karl Kocherachs mit Hans  
Alker.

**Carla und Carlo**  
Auf der Bühne  
Sonnabend 8 U. Uhr  
Sonnabend 11 U. Uhr  
Sonnabend 14 U. Uhr

**Lichtspiele Neue Welt Gardelegen.**  
Sonnabend 8 U. Uhr.  
Sonnabend 11 U. Uhr.  
Sonnabend 14 U. Uhr.  
Sonnabend 17 U. Uhr.  
Sonnabend 20 U. Uhr.  
Sonnabend 23 U. Uhr.  
Sonnabend 26 U. Uhr.  
Sonnabend 29 U. Uhr.  
Sonnabend 31 U. Uhr.  
Sonnabend 34 U. Uhr.  
Sonnabend 37 U. Uhr.  
Sonnabend 40 U. Uhr.  
Sonnabend 43 U. Uhr.  
Sonnabend 46 U. Uhr.  
Sonnabend 49 U. Uhr.  
Sonnabend 52 U. Uhr.  
Sonnabend 55 U. Uhr.  
Sonnabend 58 U. Uhr.  
Sonnabend 61 U. Uhr.  
Sonnabend 64 U. Uhr.  
Sonnabend 67 U. Uhr.  
Sonnabend 70 U. Uhr.  
Sonnabend 73 U. Uhr.  
Sonnabend 76 U. Uhr.  
Sonnabend 79 U. Uhr.  
Sonnabend 82 U. Uhr.  
Sonnabend 85 U. Uhr.  
Sonnabend 88 U. Uhr.  
Sonnabend 91 U. Uhr.  
Sonnabend 94 U. Uhr.  
Sonnabend 97 U. Uhr.  
Sonnabend 100 U. Uhr.

**Reichsbaner Schwarz-Rot-Gold, Gardelegen**  
Sonnabend 8 U. Uhr.  
Sonnabend 11 U. Uhr.  
Sonnabend 14 U. Uhr.  
Sonnabend 17 U. Uhr.  
Sonnabend 20 U. Uhr.  
Sonnabend 23 U. Uhr.  
Sonnabend 26 U. Uhr.  
Sonnabend 29 U. Uhr.  
Sonnabend 31 U. Uhr.  
Sonnabend 34 U. Uhr.  
Sonnabend 37 U. Uhr.  
Sonnabend 40 U. Uhr.  
Sonnabend 43 U. Uhr.  
Sonnabend 46 U. Uhr.  
Sonnabend 49 U. Uhr.  
Sonnabend 52 U. Uhr.  
Sonnabend 55 U. Uhr.  
Sonnabend 58 U. Uhr.  
Sonnabend 61 U. Uhr.  
Sonnabend 64 U. Uhr.  
Sonnabend 67 U. Uhr.  
Sonnabend 70 U. Uhr.  
Sonnabend 73 U. Uhr.  
Sonnabend 76 U. Uhr.  
Sonnabend 79 U. Uhr.  
Sonnabend 82 U. Uhr.  
Sonnabend 85 U. Uhr.  
Sonnabend 88 U. Uhr.  
Sonnabend 91 U. Uhr.  
Sonnabend 94 U. Uhr.  
Sonnabend 97 U. Uhr.  
Sonnabend 100 U. Uhr.

**Gr. Preis-Skat**  
Sonnabend 8 U. Uhr.  
Sonnabend 11 U. Uhr.  
Sonnabend 14 U. Uhr.  
Sonnabend 17 U. Uhr.  
Sonnabend 20 U. Uhr.  
Sonnabend 23 U. Uhr.  
Sonnabend 26 U. Uhr.  
Sonnabend 29 U. Uhr.  
Sonnabend 31 U. Uhr.  
Sonnabend 34 U. Uhr.  
Sonnabend 37 U. Uhr.  
Sonnabend 40 U. Uhr.  
Sonnabend 43 U. Uhr.  
Sonnabend 46 U. Uhr.  
Sonnabend 49 U. Uhr.  
Sonnabend 52 U. Uhr.  
Sonnabend 55 U. Uhr.  
Sonnabend 58 U. Uhr.  
Sonnabend 61 U. Uhr.  
Sonnabend 64 U. Uhr.  
Sonnabend 67 U. Uhr.  
Sonnabend 70 U. Uhr.  
Sonnabend 73 U. Uhr.  
Sonnabend 76 U. Uhr.  
Sonnabend 79 U. Uhr.  
Sonnabend 82 U. Uhr.  
Sonnabend 85 U. Uhr.  
Sonnabend 88 U. Uhr.  
Sonnabend 91 U. Uhr.  
Sonnabend 94 U. Uhr.  
Sonnabend 97 U. Uhr.  
Sonnabend 100 U. Uhr.

# Auf KREDIT!

Unser neuzeitliches Teilzahlungssystem hat uns in kurzer Zeit tausende Käufer zugeführt. Billiggestellte Preise — Gute Qualitäten — Kulante Zahlungsweise sind die drei Grundsätze unseres Unternehmens. Ein Probekauf genügt, und auch Sie werden unser ständiger Kunde.

Besonders reichhaltig sortiert sind unsere Abteilungen:

## Damen-Konfektion

### Winter-Mäntel

in Backfisch- und Frauengrößen sowie Extra-Weiten 16.- 19.- 23.- 27.- 30.- 36.- 45.- 55.- usw. Straßen- u. Gesellschaftskleider aus Wolle, Seide und Samt, in allen Größen 12.- 15.- 18.- 21.- 23.- 28.- 35.- usw.

Sealplüsch-Mäntel, im. Elberette-Mäntel und -Jacken, Krümmel-Mäntel und -Jacken, Astrachan-Mäntel, Gummi- und Barberry-Mäntel, Kostüme und Röcke

## Herren-Konfektion

### Winter-Mäntel

über, Regatta, Plüsch und Rockplüsch 40.- 45.- 55.- 60.- 66.- 72.- usw. Sakkos und Trenchcoats aus Melton, Gabardine, Kammergarn und Twill, blau u. farbig 36.- 40.- 44.- 56.- 60.- 66.- 72.- 80.- usw.

Sackings und Trenchcoats, Anzuges- und Sportanzüge, Winterjoppen, Wästchen

Gummimäntel 18.- 21.- 25.- 30.- 36.- usw.

Burschen- und Knaben-Anzüge und -Mäntel, Arbeits-, Breches- und Sreiffenosen

### Bettwäsche

Bettlaken in Leinen, Baumwolle, Damast u. best. L. 12.- 15.- usw. Klett- und Unterbett-Bettlaken und Bettlaken

Teppiche in vielen Größen

Gardinen 4.50 5.50 6.00 8.00 10.00 12.00 usw. Maßstabes von 2.00 bis 28.00

### Leibwäsche

Damen-Wäsche in größter Auswahl und zu billigen Preisen

Herren-Wäsche in reichhaltiger Auswahl

Baumwollene Pullover

Decken jeder Art in größter Auswahl

### Kleiderstoffe

in riesiger Auswahl!

Kostüm- u. Mantelstoffe — Kleidersamt — Wachsamt

### Seidenstoffe

in unzähligen Farben!

#### Außerst kulante Zahlungsbedingungen:

Waren Nr. 20	Abzahlung 6.-
Waren Nr. 21	Abzahlung 12.-
Waren Nr. 22	Abzahlung 18.-
Waren Nr. 23	Abzahlung 24.-
Waren Nr. 24	Abzahlung 30.-
Waren Nr. 25	Abzahlung 36.-
Waren Nr. 26	Abzahlung 42.-
Waren Nr. 27	Abzahlung 48.-
Waren Nr. 28	Abzahlung 54.-
Waren Nr. 29	Abzahlung 60.-

Abzahlung	
monatlich	1.50 2.- 2.50 3.- 3.50 4.- 5.- usw.
oder	monatlich 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 11.- 12.- 13.- 14.- 15.- 16.- 17.- 18.- usw.

Beachte: erhalten Extra-Vorzugsbedingungen! Kunden, deren Konten beglichen ist, erhalten Waren im Höhe des gebitteten Betrages ohne Anzahlung!

Nach Vorlegung von Ausweisen sofortige Anfertigung der Waren.

### Hagdeburger

# Wäsche-Vertrieb

Das bekannteste Unternehmen mit Kreditgewährung!  
Otto v. Guericke-Straße 12, I. Et.

3 Minuten vom Hauptbahnhof. Ecke Köhler Straße (über Schuh-Vertrieb „Rheingold“). 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Bestell- und Anzeigebüro: Im Braunkopf 17, Erdl. Fabrikungsbüro für auswärtige Kunden



Einer sagt's dem andern: Die neue Baccarat ist gut

# GARBÁTY

Chaiselongues eigene Werkstattarbeit  
Giese & Co. Prälatenstr. 35 Nähe Hauptpost

### Starken Biere

frei vom Kak

wie tiefste u. bayrische Biere hell und dunkel, kräftiger Schwarzbier

### Mineralwasser

Bestbekannt und in Güte unübertroffen liefert reichlich in jeder Menge auch meine Jahrgänge

Blaviertrieb

## H. Dengel

Peter-Paul-Str. 3 Geratel 7722

Bilder Große Auswahl! Buchführung Volksstimme  
Hagdeburg Große Köhlerstraße 2

Den reizendsten Schal  
Das prächtigste Kissen  
Die entzückendste Decke

die schönsten Weihnachtsgaben kann jede Dame, auch die geplagteste Hausfrau, mit der

## PAFF Familien-Nähmaschine

# „Gabelarbeit“

der neuen

## PAFF-Stickerei

rasch und mühelos selbst anfertigen

Besuchen Sie unsere Näh- und Stickerei im PAFF-Nähmaschinen-Haus. Kostenlose Unterlicht. Besuchen Sie unsere Scheufabrik!

## Pfaff-Nähmaschinenhaus

Hagdeburg, Breiter Weg 130/31 / Telefon 5743

Bilder als Geschenke!  
Sie haben eine große Auswahl  
Buchführung Volksstimme

Geben Ihre Kissen nicht? ...  
H. Eberhard

Betten ...  
Komplett ...  
Fahrräder und ...  
Korbmöbel extra billig ...  
Romane ...

### Winter-Bekleidung

Herren-Mäntel ... 28.00  
Winterjoppen ... 18.00  
Damen-Mäntel ... 12.50

## Sieverling

### Decken

Edelstoff- u. Langfilz ...  
Füllstiefel ...  
Schuhe ...  
Haut ...  
Decken ...



**Eine Höchstleistung sind unsere billigen Preise!**

Moderne Filzhüte und Wollbortenbüte 3.90 4.75 5.75 6.90 7.90 usw.

Vertrieb der

**Radeberger Hutfabrik** G. m. b. H.

Magdeburg, Himmelreichstraße 11

**Les Bücher: Wissen und Macht**

**Auf Kredit**

bei ermäßigter An- und Abzahlung, ganz nach Wunsch des Käufers.

Ausgezählte Kunden auch von Buchs ohne Anzahlung.

- Anzüge
- für Herren, Burschen u. Kinder
- Mäntel
- Gummi-Mäntel
- Windjacken
- Strickjacken mit Pelz
- Winterjoppen
- Damen-Mäntel
- Kleider
- Complets

Lederol-Jacken und -Mäntel

Klubjacken

Madras und Gardinen

Chaiselongue- und Tischdecken

Schuhe, Strümpfe

Bett- und Leibwäsche

Trikothosen für Kinder

Polster-, Kissen- und Seidenstoffe

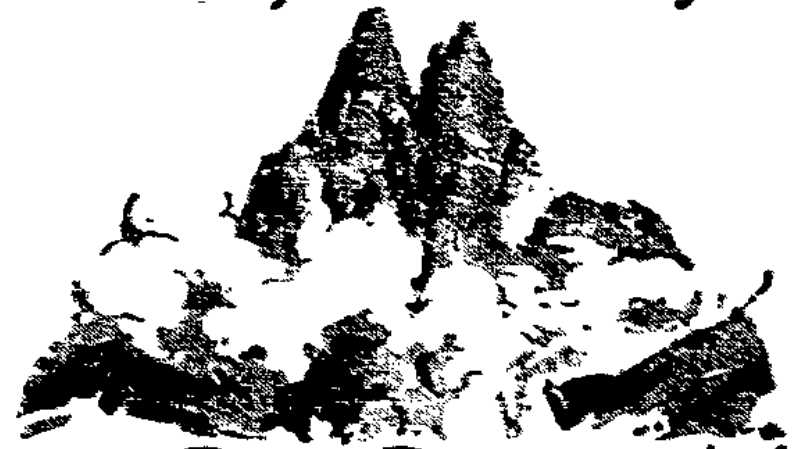
1924

Neu eingetroffen: Pelze - Bettfedern

**E. Bartfeld**

Magdeburg, Breiter Weg 130/31, I.

*Die Fünfer aller Fünfer*



**DOLOMIT**  
ZIGARETTE



Vertreter Heinrich Rudemacher, Magdeburg-W.

**Lachen links** Jede Woche eine neue Nummer  
empfehle  
Buchhandlung Volksstimme

Winterjoppen, Jagdwesten, Walkjacken

kaufen Sie am besten und preiswertesten bei

Barchent-Unterhosen

**Friedrich Grunhof**

Barchent-Hemden

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung

Kalmuckjacken

MAGDEBURG  
Johannisfahrtstraße 11

Sweater = Troyer



Jeder Herr muß für diese Frage Interesse haben, denn zeitgemäße Bekleidung ist für den Vorwärtsstrebenden unbedingt notwendig. Meine Schaufenster zeigen die neuesten Modelle zu mäßigen Preisen.

ich empfehle:

Die neuen Winter-Ulster 29.- 35.- 48.- 53.- 63.- u. höh.

Die neuen Paletots schwarz u. marengo 48.- 53.- 63.- 78.- 88.- u. höh.

Die neuen Gehrock-Paletots 53.- 68.- 78.- 88.- 98.- u. höh.

Die neuen Herren-Anzüge 29.- 35.- 48.- 58.- 68.- u. höh.

Die neuen Joppen 14.50 19.50 23.- 28.- 33.- u. höh.

Auf meine Spezial-Abteilung für

**„große sehr starke Herren“**

mache besonders aufmerksam.

Knaben- und Burschen-Kleidung unübertroffener Auswahl

**Ehrenfried Finke**

Breiter Weg 125/26 Ecke Schrotdorfer Straße

**Für Tanz und Gesellschaft**



- Damen-Lackspangenschuhe, einkl. -sige Ausführung, am od. L. XV.-Abs. 12.50
- Damen - Lack - Mode-Zugpumps verschiedene moderne Kombinationen 14.50
- Damen - Lack - Mode-Zugpumps mit apertem Blattmuster, L. XV.-Absatz 15.50
- Damen - Lack - Mode-spangenschuh, Chev.-Bordüre (Abb. i. d. Mitte) 16.50
- Damen - Lack - Mode-Zugpumps, eleg. durchbrochen (Abbild. unten) 16.50
- Damen - Mode - Spangenschuhe, Lack m. imit. Schlangenlederunterbrechungen (Abbild., oben) 17.50

Die guten

**Livara-Strümpfe**

zur Farbe des Schuhs passend alle Nuancen sehr billig am Lager



**Tacke & Co. AG.** Magdeburg

Verkaufsstelle Conrad Tacke & Co., G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11 Fernspr. 5215.

Halberstädter Straße 95. Breite Straße 35.

# Beispiele unserer großen Leistungen!

Auch dieses Angebot ist in seiner Preiswürdigkeit ein erneuter Beweis dafür, daß wir nach wie vor bestrebt sind, die Qualitäten zu heben und die Preise zu senken. Der Preis macht's nicht allein, sondern die Qualität bestimmt den Wert.

<b>Schlafdecken</b> einfarbig mit Borde 3.00 2.90 1.95 <b>1.60</b>	<b>Damen- und Kinderhüte</b> Fesche juw. endliche Glocke aus Niltuch, mit modern gestepptem Rand . . . . . <b>2.45</b>	<b>Soweit Vorrat</b> <b>Damen-Handschuhe</b> Eritoi, mit warmem Halbfutter, farbig Paar 1.30 <b>98</b>	<b>Trikotagen und Wollwaren</b> Damen-Schlüpfer Baumwolle in vielen Farben . . . . . <b>95</b>	<b>Büstenhalter</b> aus weißem Stoff, Vorderanschluß . . . . . <b>38</b>
<b>Schlafdecke</b> 150x200 cm, ideale Rundnäher, weich und mollig <b>5.90</b>	Damen-Hut aus Siffina, große, fleidjame Form, mit aparter Färbegarnitur . . . . . <b>4.95</b>	<b>Damen-Handschuhe</b> Sildleder-Nachahm., mit Brustnäher, farbig . . . . . <b>1.30</b>	Untertaillen Baumwolle gestrickt, ungebleicht . . . . . <b>95</b>	<b>Büstenhalter</b> aus weißem Eritoi, Rückenanschluß <b>75</b>
<b>Orig.-Wollmoll-Decke</b> bei guter Bedienung wieder neuw. <b>7.75</b>	Damen-Hut aus Siffina, mit neuartig geriecht. Kopf u. Brust-Bandgarnitur <b>5.95</b>	<b>Damen-Handschuhe</b> Sildleder-Nachahm., mit Brustnäher, farbig . . . . . <b>1.40</b>	Damen-Schlüpfer Eritoi mit angeraumtem Futter . . . . . <b>1.95</b>	<b>Strumpfhalter-Gürtel</b> aus weißem Dreil und 1 Paar Faltern <b>68</b>
<b>Hautstuch</b> für Damen, weiche Stoffe Preis 1.50 <b>1.35</b>	Vornehmer Damen-Hut mit eleganter Abrechnung . . . . . <b>6.95</b>	<b>Damen-Handschuhe</b> Sildleder-Nachahm., mit Brustnäher, farbig . . . . . <b>1.75</b>	Reform-Beinkleid schwere Winterware, marine u. grau <b>3.95</b>	<b>Damen-Hemden</b> ringsum m. Klappel- löse <b>90</b>
<b>Unterbettdrell</b> gute Schweiß- drucke Preis 2.50 <b>2.90</b>	Eleganter Damen-Hut mit edler Färbegarnitur . . . . . <b>9.75</b>	<b>Herren-Handschuhe</b> Leder, weiche ge- webte, farbig Paar <b>95</b>	Damen-Westen ohne Arm schwarz, Sohle plattiert . . . . . <b>2.95</b>	<b>Damen-Hemden</b> mit schöner, breiter Einfahrt oder mit Vordrücken 1.50 <b>1.35</b>
<b>Inlett</b> gute Qualität gepolstert mit Schweiß- drucke <b>1.95</b>	Kinder-Mütze aus Wolle, in weiß und farbig <b>1.45</b>	<b>Herren-Handschuhe</b> Leder, weiche ge- webte, farbig Paar <b>95</b>	Damen- u. Herren-Westen z. Sohle, i. viel mod. Farb. <b>8.50</b>	<b>Damen-Hemden</b> mit schöner, breiter Einfahrt oder mit Vordrücken 1.50 <b>1.35</b>
<b>Reiter-Baumwolle</b> in vielen Sorten Preis 2.50 <b>75</b>	Kinder-Samtsidwesten in mehreren Farben . . . . . <b>2.95</b>	<b>Damen-Handschuhe</b> Sildleder-Nachahm., mit Brustnäher, farbig . . . . . <b>1.85</b>	Strickblusen mit Ärmeln, reine Sohle, in grau, braun u. schwarz <b>8.90</b>	<b>Damen-Hemden</b> mit schöner, breiter Einfahrt oder mit Vordrücken 1.50 <b>1.75</b>
<b>Kantstoffsche</b> für Damen, weiche Stoffe Preis 1.50 <b>95</b>	Reife für große Kinder, für Damen und Kle- der <b>35</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> reine Sohle mit Fußschuß an, schwarz, Paar 1.30 <b>1.30</b>	Kinder-Westen reine Sohle, einfarb. mit andersfarbigem Rand, Gr. 1 <b>3.50</b> Jede weitere Größe 0.50 Steigerung.	<b>Damen-Hemden</b> mit schöner, breiter Einfahrt oder mit Vordrücken 1.50 <b>2.95</b>
<b>Wollbesatz</b> 5 cm breit, bester Wollwollestoff . . . . . <b>1.60</b>	<b>Moderne Pelz- Wollbesätze</b> Wollbesatz 5 cm breit, bester Wollwollestoff . . . . . <b>1.60</b>	<b>Herren-Strümpfe</b> reine Sohle mit Fußschuß an, schwarz, Paar 1.30 <b>1.90</b>	Kinder-Garnituren reine Sohle dreifarbig Jacke, Hülse und Schal . . . . . <b>3.50</b> an	<b>Hemdhosens</b> Einreihig, mit Gürtel, mit Brust- od. dr. Klappelstücke <b>2.45</b>
<b>Pelzbesatz</b> in verschiedenen Sorten, bester Wollwollestoff . . . . . <b>2.10</b>	Wollbesatz 5 cm breit, bester Wollwollestoff . . . . . <b>1.60</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> reine Sohle mit Fußschuß an, schwarz, Paar 1.30 <b>2.10</b>	Normal-Unterhosen wolfgeweicht, mit Lederbügel <b>1.65</b>	<b>Hemdhosens</b> a. 2. Reihig, mit Gürtel, mit Brust- od. dr. Klappelstücke <b>3.95</b>
<b>Wollbesatz</b> in verschiedenen Sorten, bester Wollwollestoff . . . . . <b>3.50</b>	Pelzbesatz in verschiedenen Sorten, bester Wollwollestoff . . . . . <b>2.10</b>	<b>Herren-Strümpfe</b> reine Sohle mit Fußschuß an, schwarz, Paar 1.30 <b>3.25</b>	Herren-Normalhemden wolfgeweicht, mit doppel. Brust <b>1.95</b>	<b>Nachthemden</b> aus feinst. Vordrücken- stoff, mit Brust- od. dr. Klappelstücke <b>2.95</b>
<b>Pelzbesatz</b> in verschiedenen Sorten, bester Wollwollestoff . . . . . <b>4.75</b>	Wollbesatz 5 cm breit, bester Wollwollestoff . . . . . <b>1.60</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> reine Sohle mit Fußschuß an, schwarz, Paar 1.30 <b>4.25</b>	Herren-Futterhosen ganz u. beige, mit angeraumtem Futter <b>2.65</b>	<b>Nachthemden</b> mit langem Auf- schlag, mit Brust- od. dr. Klappelstücke <b>3.35</b>
<b>Pelzbesatz</b> in verschiedenen Sorten, bester Wollwollestoff . . . . . <b>6.25</b>	Pelzbesatz in verschiedenen Sorten, bester Wollwollestoff . . . . . <b>12.50</b>	<b>Herren-Strümpfe</b> reine Sohle mit Fußschuß an, schwarz, Paar 1.30 <b>6.00</b>	Herren-Normalunterjacken wolfgeweicht . . . . . <b>1.95</b>	<b>Nachthemden</b> mit langem Auf- schlag, mit Brust- od. dr. Klappelstücke <b>3.95</b>
<b>Pelzbesatz</b> in verschiedenen Sorten, bester Wollwollestoff . . . . . <b>12.50</b>	<b>Kantstoffsche</b> für Damen, weiche Stoffe Preis 1.50 <b>1.95</b>	<b>Herren-Strümpfe</b> reine Sohle mit Fußschuß an, schwarz, Paar 1.30 <b>4.25</b>	Kostümschals aus kaschmirenen Tüchern, zum Bedecken . . . . . <b>1.65</b>	<b>Nachthemden</b> mit langem Auf- schlag, mit Brust- od. dr. Klappelstücke <b>3.95</b>

Ständige Bestellungen werden prompt erledigt!

Bei Aufträgen von 20.00 Mk. an spez. schneller Ver. and.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Mühlenerbeiterstreik in Burg.

Vom Verband der Lebensmittel- und Getreidearbeiter, Bezirks Magdeburg, wird berichtet, in einigen Tageszeitungen den Streik der Mühlenerbeiter in Cuedlinburg und Burg bei Magdeburg als ungeschicklich hingestellt. Allerdings hat der Schlichtungsausschuss in Vertretung der Sachlage keine Lohnherhöhung zugesprochen, was bei der Einstellung der Schlichtungsausschüsse nicht weiter verwunderlich ist.

Die Mühlen wollen nun an Hand der Mühlenerbeiterlöhne der Öffentlichkeit beweisen, daß die Mühlenerbeiter keine Ursache hätten, höhere Löhne zu verlangen. Die Mühlen behaupten, daß die Mühlenerbeiterlöhne an der Spitze ständen. Wohlweislich führen die Arbeitgeber nur diejenigen Berufsgruppen an, die niedrige Löhne haben und die für die Zwecke der Arbeitgeber dienlich sind. Sie führen nicht an, daß die Löhne betragen: im Baugewerbe in Burg 96 und 88 Pf., der Steinseher 180 und 117 Pf., der Maler 105 Pf., im graphischen Gewerbe 108 und 90 Pf., in der Lederindustrie 96 und 75 Pf., in der Brauerei 44 und 41,80 Mark pro Woche.

Ein Beispiel: Die Holzmühle in Burg bei Magdeburg gehört zu dem Kampfmeyer-Konzern. Der Konzern besitzt im Reich eine ganze Anzahl von Mühlenbetrieben. Einer dieser Betriebe wurde 1924 umgebaut, und hat demzufolge im Jahre 1924 nur 6 Monate gearbeitet. Der Umbau kostete 145 000 Mark. Dieses Geld wurde aus den laufenden Einnahmen entnommen. Vergleicht man die Geschäftsergebnisse der Vorkriegszeit, so stellt sich heraus, daß der Betrieb 1924, und zwar nur in einem halben Jahre, dasselbe verdient hat wie in einem ganzen Jahre in der Vorkriegszeit. Auch die Abschreibungen haben nicht etwa darunter gelitten, denn diese bewegen sich auf einer annähernd gleich hohen Höhe. Zur besseren Beurteilung durch die Leserschaft sei noch erwähnt, daß dieser Kampfmeyer'sche Betrieb nicht etwa der größte ist, nicht etwa an einer günstigen Schiffahrtsstraße liegt, sondern nur Bahnhofsanschluss hat, und außerdem muß berücksichtigt werden, daß bei Mühlen das Jahr 1924 als eins der schlechtesten in der Nachkriegszeit bezeichnet haben.

Wenn also in dem für die Mülerei schlechten Nachkriegsjahr, und zwar für 6 Monate, dasselbe verdient worden ist wie in einem normalen Vorkriegsjahr in 12 Monaten (dabei hat der Betrieb noch nicht einmal alle Vorzüge der modernen Produktion), so kann man sich ungefähr ein Bild von den Verdienstmöglichkeiten der Mühlen machen. Auch die Öffentlichkeit hat ein Recht, zu verlangen, daß solche Großverdiener den Arbeitern anständige Löhne zahlen.

Das ist kein Einzelfall. Auch die Mühlen im hiesigen Bezirk haben derzeit gut verdient, daß das oben angeführte Beispiel noch dagegen zurückbleibt. Wir werden das, wenn notwendig, noch nachholen.

Wenn die Unternehmer die Löhne verschiedener Güter in der Mühlenindustrie anheben, die niedriger als die höchsten sind, so liegt das an der dortigen Arbeiterkraft und an den andern Verhältnissen. Warum führt der Arbeitgeberverband nicht die Löhne des Kampfmeyer-Betriebs in Potsdam an, wo 46 Mark, gegenüber in Burg 35,70 Mark pro Woche, gezahlt werden, oder die Berliner Mühlenerbeiterlöhne, die 48 Mark betragen.

Es ist schon so, wie die Arbeitgeber bei den Verhandlungen erklären: Wir dürfen nicht zahlen, sonst kommen die andern Betriebe und verlangen auch Lohnherhöhung.

Der Frost ist die Hauptsache, die Arbeiterschaft kann sich weiter durchhängen!

Klage gegen Heberhänden.

Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsleitung deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände und der Allgemeine freie Angestelltenbund haben in einer am Donnerstag den 28. Oktober, abgehaltenen Konferenz folgende gemeinsame Entschiedenheit angenommen:

Die herrschende Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt in der modernen wirtschaftlichen Entwicklung begründet. Es bedarf daher positiver Maßnahmen, um einen wesentlichen Minderungs der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig durch die fortschreitende technische und betriebsorganisatorische Verbesserung hervorgerufen wird, herbeizuführen.

Die unterzeichneten Spitzenverbände erklären, daß es nicht genügt, die Öffentlichkeit auf den Gegensatz zwischen dem heute herrschenden Heberhändenwesen und der billigen Arbeitslosigkeit von Millionen hinzuweisen und vor dem Entzug der Arbeitsvermittlung zu warnen, sondern daß es gesetzliche Zwänge bedarf, um die Durchführung des Achtstundentags zu sichern. Die Verkürzung der derzeitigigen Arbeitszeit liegt im Interesse der menschlichen und organischen Entwicklung und ist die Voraussetzung für die Durchführung des Achtstundentags.

Die unterzeichneten Spitzenverbände stimmen aber auch darin überein, daß es nicht angeht, sich mit einer späteren Neuverteilung der Arbeitszeit durch das endgültige Arbeitsabgabegesetz zu begnügen, zumal mit dessen baldiger Verabschiedung nicht gerechnet werden kann. Es bedarf vielmehr sofortiger gesetzlicher Maßnahmen, um den gegenwärtigen Not zu steuern. Aus diesem Grunde fordern die unterzeichneten Spitzenorganisationen die sofortige Abänderung der geltenden Arbeitsverordnungen im Wege eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Achtstundentags.

Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen beabsichtigen, wie wir erfahren, bereits in den nächsten Tagen an die Fraktionen des Reichstags heranzutreten, um diese zu einem Initiativ-Antrag zur Wiederherstellung des Achtstundentags zu veranlassen. Das geplante Gesetz soll mit dem 1. Oktober in Kraft treten, wie es sich durch die vielen auf Grund der Arbeitszeitverordnung möglichen Ausnahmen vom Achtstundentag entwidelt hat, gründlich aufzuräumen. Besonders notwendig ist die Aufschaltung des beherrschenden Rechts zur Genehmigung von Überstunden sowie der Vereinbarung von Überarbeitszeit im Wege des Tarifvertrags.

Lohnbewegung der Rheinschiffer. Im Lohnstreik der Rheinschiffer sind die beiden Parteien vom Rheinlandschlüter für Donnerstag zu Besprechungen im Duisburger Rathaus eingeladen worden. Bei einem Streik in der deutschen Rheinschiffahrt werden, wie uns aus Rotterdam gemeldet wird, die niederländischen Rheinschiffer mit ihren Schiffen nicht nach Deutschland fahren, um dort Kohlentransporte zu übernehmen. Ein allgemeiner Solidaritätsstreik in den niederländischen Rheinhäfen ist nicht geplant.

Kleine Chronik.

Wildwest im Berliner Tiergarten.

Ein Kaufmann Georg V. ging mit einer befreundeten Dame, vom Zoo kommend, durch den Tiergarten in Richtung Großer Stern. Es waren auffallend wenig Spaziergänger in der Gegend des Neuen Sees, und diese Gelegenheit nutzten drei bewaffnete Räuber aus, um das Paar zu überfallen. Als es nicht zureichend den Großen Weg überschritten und in einen Nebenweg eingebogen war, stürzte sich plötzlich aus dem Gebüsch ein Mann mit vorgehaltenem Revolver mit den Worten auf das Paar: „Hände hoch, oder ich schieße!“ Die Dame schrie sofort laut um Hilfe, und wenige Augenblicke später kamen noch zwei weitere Räuber hinzu, die die Silberhülle ebenfalls mit Revolvern bedrohten. Alle drei machten sich sodann an die Durchsuchung der Kleidung ihrer Opfer nach Wertgegenständen. Die Überfallenen mußten mit erhobenen Händen sich die Verabreichung gefallen lassen, da die Silberhülle der Dame von niemand gehört worden waren. Die Räuber ließen sich bei der Ausübung ihres schändlichen Verbrechens reichlich Zeit und raubten dem Pärchen die Brieftasche mit 12 Mark Inhalt und eine silberne Zigarettenbox. Dem Mädchen entnahmen die Räuber aus der Handtasche das Bargeld. Dann forderten sie die Überfallenen auf, die Mäntel auszugeben, die sie sich ebenfalls aneigneten. Mit ihrer Wente verabschiedeten die Täter im Dickicht des Tiergartens und sind unbekannt entkommen. In ihrer Angst wagten die Überfallenen nicht, die Räuber zu verfolgen, und errieten erst auf ihrem zurückgehenden Polizeirevier in Charlottenburg Anzeige. Dadurch war viel kostbare Zeit verloren gegangen, so daß sich die spätere Ermittlung der Kriminalpolizei ergebnislos erwies.

Ein vielseitiger Heiratskandidat.

In den verschiedensten Rollen trat ein Heiratskandidat in der letzten Zeit auf, dem eine couragiertere Frau nunmehr das Handwerk legte. Der Hünneberg'sche Wollzieher, ein Junggeselle, der in Bernau (Brandenburg) wohnte, meldete sich auf eine Heiratsanzeige. Er spielte bei den heiratslustigen Damen bald den Schneidermeister, bald den Landwirt, bald den Kaufmann aus irgendeiner kleinen märkischen Stadt. Trat er als Schneidermeister auf, so gebrauchte er Geld, um für seinen großen Betrieb neue Nähmaschinen zu kaufen, als Landwirt benötigte er Schmalzmaschinen und als Kaufmann wollte er sein Geschäft erweitern. In jeder Rolle erzielte er auch, wie bisher festgestellt wurde, von seinen „Brauten“ das gewünschte Geld. Trotz aller Anzeichen der Verlogenheit wurde er nicht gefaßt, weil er seiner Wollzieher-Länderei wechelte. Nach Berlin kam er immer nur so lange, bis er das Geld in der Tasche hatte. Die neunste Heiratskandidatur wurde ihm zum Verhängnis. Es war wiederum eine Berlinerine, eine Witwe, der er erzählte, daß er sein Geschäft in der Provinz aufgegeben habe und jetzt in Groß-Berlin eine Weinhandlung mit Weinhandlungsbetrieb übernehmen wolle. Er steh mit dem Worte schon seit längerer Zeit in Verhandlungen und habe sich über den Kaufpreis auch schon geeinigt. Als die Dame darauf bestand, daß er dieses Geschäft ernst machen müsse, bevor sie ihr Geld hineinstecke, führte Wollzieher sie in eine Weinhandlung in der Wilmersdorfer Straße in Berlin. Während er hier auf einen Augenblick nach hinten ging, anzeigend war mit dem Worte noch etwas zu befehlen, fragte die Dame nach dem Oberkellner, wie es mit dem Verkauf stehe. Da erfuhr sie denn, daß alles Schwindel war, sie ließ einen Schuttmann holen und den falschen Heiratskandidaten festnehmen. Der Verhaftete räumte alles ein, was ihm zur Last gelegt wird. Nur meinte er, er habe seinen Verlobten das Geld gar nicht erst abfordern brauchen, sondern sie hätten es ihm gleich angedreht, wenn er auch nur angebreutet habe, daß es ihm an Kapital für ein Unternehmen fehle.

Bergmannstod.

Auf der Höhe des Steinturms bei Buchum wurden zwei Bergleute durch plötzlich wiederkehrendes Gestein aus dem Hangenden erschlagen. Es gelang, die Leichen unter den Gesteinsmassen zu bergen.

Schwerer Autobusunfall.

Am Donnerstag vormittag gegen 10 1/2 Uhr ereignete sich beim Einmarsch der Straßenbahn Mariendorf ein schwerer Autobusunfall. Ein Sonderwagen der Linie Mariendorf-Scharnbeke fuhr, um einem Verkehrshindernisse auszuweichen, gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Die Passagiere wurden durch die Wucht des Anpralls von ihren Sitzen geschleudert. 14 Personen erlitten Verletzungen, konnten aber nach Anlegen von Verbanden im Garmischgasse Tempelhof in ihre Wohnungen entlassen werden.

Wenn man das Fenster offen läßt.

Von Taschendiebstählen wurden in der Nacht zum Donnerstag mehrere Wohnungen im Westen Berlins heimge sucht. Ein Ehepaar in der Sophie-Charlotte-Straße, das ein Fenster des Schlafzimmers offen gelassen hatte, erwarb von mehreren Minnerzimmer, die auf dem Hofe sprachen. Als man zum Fenster hinaustrat, um festzustellen, was es unten gebe, entdeckten die Männer die Diebe und entliefen. Erst jetzt entdeckte das Ehepaar, daß es, während es schlief, „Rein“ im Schlafzimmer geholt hat. Ein Mitglied der entflohenen Bande war vom Hofe

aus über das hohe Erdgeschloß an einem Weinstapler emporgeklettert und durch das offene Fenster in die Wohnung eingedrungen. Der Gatte hatte von dem Nachtlisch des Mannes eine goldene doppelkapselige Herrenuhr mit goldener Kavalierkette und eine Reiseuhr mit Leuchtsiffern im Etui und von dem Nachtlisch der Hausfrau eine goldene Handtasche mit Inhalt gestohlen. Auch ein neuer Fehpel, der erst am Abend vorher geliefert worden war und an der Tür gehängt hatte, war verschunden. Derselbe Kletterer hatte eine Stunde vorher einen weitem Einsteiger in einem Hause am Königsberg gemacht. Hier war aber ein Mädchen, in dessen Schlafzimmer er gelangt war, erwacht und hatte Alarm geschlagen. Ein anderer Kletterer kletterte durch ein Fenster in eine Wohnung im ersten Stock eines Hauses in der Regentenstraße ein und erbeutete für 2400 Mark Herrenschmuck. In der Rennstraße hatte der Dieb ein leichtes. Er ließ sich im Erdgeschloß einschließen und durchsuchte mehrere Räume und Behältnisse, während der Wohnungsinhaber im Nebenzimmer schlief.

Ein Gutsbesitzer bei einem Braude umgekommen.

In der Nacht zum Donnerstag brach im Anwesen des Gutsbesitzers Neubauer in Eppendorf Großfeuer aus. Die Scheune und das Stallgebäude wurden eingeschert. Neubauer selbst erlitt bei dem Verjuch, ein Pferd dem Element zu entreißen. Sämtliches Vieh (8 Rinder, 3 Pferde und 2 Schweine), die ganze Ernte und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Opfer der Flammen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Gutsbesitzer war verheiratet und Vater von sechs unmündigen Kindern. Erst vor kurzem war er von Oberhermersdorf bei Chemnitz nach Eppendorf übergesiedelt. Das Wohnhaus des schwer heimge suchten Gutes brannte schon vor zwei Jahren unter einem andern Besitzer vollständig nieder und war neu aufgebaut worden.

Im Wahnsinn den Vater ermordet.

In Niegers (bairische Badgrenze) hat eine 60 jährige Grundbesitzerin im Wahnsinn und nach Genus eines halben Liters Rum ihrem 85 jährigen Vater mit einem Fleischermesser den Hals bis zum Rüdgat durchgeschnitten und ihn außerdem mit einem Beil am Kopfe schwer verletzt. Dann ging die Wahnsinnige in einen Teich, wo sie stehend ertrank. In einem Abschiedsbrief teilte sie mit, den Vatermord begangen zu haben, weil sie nicht allein sterben wollte.

Unterschlagungen auf dem Kölner Hauptbahnhof.

Auf der Fahrkartenausgabe des Kölner Hauptbahnhofs sind von zwei Fahrkartenausgebern umfangreiche Unterschlagungen und Unterschlagungen vorgenommen worden. Die Höhe des Schadens steht noch nicht genau fest. Ein großer Teil des Schadens ist durch Beschlagnahme von Bargeld und Möbelstücken in Höhe von etwa 15 000 Mark sichergestellt. Die Täter sind geändigt.

Millionstrafe für Spritzschmuggler.

1,3 Millionen Mark Geldstrafe und fünf Monate Gefängnis sprach die Hamburger Strafkammer gegen den bisherigen Geschäftsführer der Hamburger Wirt-Güter-Gesellschaft aus, da er in Gemeinschaft mit andern 60 000 Liter Weinbrannt aus dem Freisafen geschmuggelt hat. Der Täter behauptet, den Sprit aus Rotterdam aus dem „Loch im Decken“ erworben zu haben, wurde aber des Saftenschmuggels überführt. Nach Abschluß dieses Prozesses sind in den letzten Monaten für 20 Millionen Mark Geldstrafen gegen derartige Spritzschmuggler in Hamburg verhängt worden.

Eine Liebestragödie.

In einem Altkloster in der Josephstadt in Sudaroh hat sich eine heilige Liebestragödie abgespielt. Die 23 jährige Hausgehilfin Zjalekai tötete mit zwei Weibchen ihren Dienstgeber, den 43 jährigen Kaufmann Maxim Gerts, und stürzte sich sodann aus einem Fenster im dritten Stockwerk in die Tiefe. Sie hinterließ einen Zettel mit den Worten: „Zwei Jahre bin ich Deine Geliebte, aber jetzt ist es genug. Ich werde und Du mußt auch sterben.“ Der Kaufmann Gerts wurde von seiner Witwe, als sie von einer Verjorgung nach Hause kam, in seinem Kute liegend aufgefunden. Er starb während der Überführung in das Spital an unheilbarem Blutverlust. Auch das Dienstmädchen dürfte schwerlich am Leben bleiben.

Unfall des D-Zuges Trier-Gießen.

Der D-Zug Trier-Gießen, D 125, kam am Mittwochabend, kurz nach 8 Uhr, hinter der Station Würmingen bei Koblenz zur Entgleisung, die durch herabgefallene Baumstämme eines Güterzuges herbeigeführt wurde. Nachdem der Zug etwa 100 Meter neben dem Gleis hergefahren war, gelang es, ihn zum Stehen zu bringen. Bis auf einen Postbeamten, der leichte Kopfverletzungen davontrug, sind Verwunden nicht zu Schaden gekommen. Des Substituts, das durch das laute Krachen auf den Unfall aufmerksam wurde und allenthalben sofort die Notbremse zog, bemächtigte sich eine Wunde. Die Reisenden wurden nach 1 1/2 Stunden durch einen Sonderzug wiederbefördert. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufrechterhalten.

Furchtbare Pariser Brandkatastrophe.

Eine furchtbare Brandkatastrophe hat in der Donnerstagsnacht ein im Zentrum von Paris gelegenes Viertel in Aufregung versetzt. In einem Hotel war nach 2 Uhr nachts infolge Kurzschlusses Feuer ausgebrochen, das mit ungewöhnlicher Emsigkeit um sich griff und bereits das ganze Treppenhaus ergriffen hatte, noch ehe die Bewohner alarmiert werden konnten. Dieser bemächtigte sich eine Panik. Einige von ihnen sprangen aus dem Fenster auf die Straße, andere versuchten, über die Dächer in die Nachbargebäude zu flüchten, wobei zwei von ihnen abstarben. Drei Personen von den zahlreichen Schwerverletzten sind in hoffnungslosem Zustand ins Hospital eingeliefert worden.

10 Millionen Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins wurden von der Bauvaria der Gemeinschaft der Freunde Luftfahrt in Mainz 1 1/2 Jahren an 600 Bauvarier zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer nach einem Eigenheim strebt, derlange alle Unterlagen. Sofortige Besehen werden nicht gegeben. Diesbezügliche Anfragen werden in der Gemeinschaft der Freunde in die erste, alte, große, erprobte, leistungsstarke und sicherste Bauvaria Deutschlands.

Rat u. Auskunft in allen Anlage- u. Tarifangelegenheiten

Die Beschaffung aller Apparate



vermitteln die Installations-Geschäfte

u. das städt. Elektrizitätswerk Magdeburg.









Nachrichten aus der Provinz.

Mitarbeit der Landarbeiterfrauen.

Die landwirtschaftlichen Unternehmer kommen von einem Wunsche zum andern. Was sie jetzt wollen, ist eine Ausdehnung der Drauarbeit weit über das bisherige Maß hinaus.

Die Beweise für diese Einstellung sind leicht zu erraten. Die landwirtschaftlichen Unternehmer wollen Arbeitskräfte in den Betrieben haben, die sie mit Vorkosten abfinden können, und die darüber hinaus noch mit allen Behandlungskosten einverstanden sind.

Diese Dinge gewinnen an Bedeutung, wenn man sich die Lage einer zur Mitarbeit verpflichteten Landarbeiterfrau von der andern Seite ansieht. Was ist eine solche Frau? Sie ist nichts anderes als ein geheiligtes und im Höchstmaß angespanntes Wesen.

Ein solcher Zustand muß zu unabweislichen Folgen führen. Sie drücken sich aus in dem frühzeitigen Altern der Landarbeiterfrau, in der größtmöglichen Vernachlässigung der Kindererziehung in der Erziehung und Untergrabung jedes harmonischen Familienlebens und in allen den Krankheitserscheinungen die die Mediziner immer wieder beschreiben.

Angesichts dessen kann es zu dem Wunsche der landwirtschaftlichen Unternehmer nur die Meinung geben, die die vor einiger Zeit stattgefundene Generalversammlung des Deutschen Landarbeiter-Verbandes zum Ausdruck brachte: Es ist jedem Versuch, die Mitarbeit der verheirateten Landarbeiterfrauen auszunutzen, mit Entschiedenheit entgegenzutreten und darüber hinaus dafür zu sorgen, daß diese Mitarbeit allmählich aus der deutschen Landwirtschaft verschwindet.

Wie auf vielen andern Gebieten ist auch hier für jeden sozial denkenden und sozial empfindenden Menschen die Möglichkeit zu emsigem Wirken und Schaffen gegeben.

Zusammengeschaltete Gesundheitsfürsorge.

In der Provinz Sachsen und dem Lande Anhalt sollen demnächst in allen Stadt- und Landkreisen Arbeitsgemeinschaften der Träger der sozialen Versicherung und der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege zum Zwecke der Förderung der Gesundheitsfürsorge gebildet werden.

Nach den Ausführungsbestimmungen zum preussischen Gesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose vom 4. August 1923 soll innerhalb der Kreise dahin gewirkt werden, daß in der Tuberkulosebekämpfung eine Zusammenarbeit stattfindet zwischen den Vertretern der staatlichen und kommunalen Behörden, den Krankenkassen, der Landesversicherungsanstalt und den karitativen Organisationen.

Der Landeshauptrmann für die Provinz Sachsen hat an alle Stadt- und Landkreise die Anfrage gerichtet, wie weit die Angelegenheit gediehen ist.

Aus der Jugendwohlfahrtspflege.

Auf der Jurisprudenztagung für die Provinz Sachsen und das Land Anhalt wurde die Jugendwohlfahrtspflege, namentlich die Amtsvormundschaft besprochen.

Nach Eröffnung der Verhandlungen durch Bürgermeister Genossen Kleis (Mischerleben) berichtet Direktor Bauer von der Blindenanstalt Halle über den Stand der Blindenfürsorge. Die Sehenden haben immer ein gewisses Vorurteil gegen die Erwerbstätigkeit der Blinden; sie sehen in ihr eine unliebsame Konkurrenz.

Das Verfahren beruht darauf, daß sich Unterschiede in der Tuberkuloseanfälligkeit zweier Personen unter Umständen nachweisen lassen, wenn man Blutproben der beiden Personen zur Mischung bringt, und zwar außerhalb des Körpers mittels Reagenzglasversuch.

Nachdem die Verwendbarkeit der Blutprobe zur Mischung mit Sicherheit medizinisch festgestellt wird, wird der Arzt aus der von ihm im Einzelfall vorzunehmenden Untersuchung mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit die Vaterchaft des in Anspruch genommenen Mannes bejahen oder verneinen.

Zusammengefaßte Krankenkassen 38 000 Mark, die Vermögenslosen 26 800 Mark um. Hierzu kommen noch die Aufwendungen derjenigen Krankenkassen, die nicht einem Verband angehören.

Dann sprach Amtsvormund Kilian (Eilenburg) über die Rechte unehelicher Kinder

Die Pfändung von Krankengeld und Renten hat in letzter Zeit weniger Schwierigkeiten gemacht. Er zeigte dann Wege, wie gegen auferrechtliche Väter vorzugehen ist, die als Angestellte ihrer Ehefrauen oder als solche ihrer Eltern tätig seien und behaupten, keinen oder nur geringen Verdienst (Taschengeld) zu haben.

Um die in der Praxis vielfach herrschenden Schwierigkeiten über die Höhe des „notdürftigen Lebensunterhalts“ zu beseitigen, empfahl er, daß ein bestimmter Prozentsatz der jeweiligen Erwerbseinkünfter als Richtschnur für die Festsetzung des notdürftigen Lebensunterhalts gelten solle.

Zum Schluß sprach Amtsvormund Fischer (Erfurt) über das Verfahren beim Abschluß eines Kindesannahmevertrags (Adoption) zwischen reichsdeutschen Eltern und einem Kinde mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Die erwähnte zentrale Arbeitsgemeinschaft für die Provinz Sachsen und das Land Anhalt gedenkt die Sache so aufzuheben, daß als Hauptstütze in den einzelnen Stadt- und Landkreisen Arbeitsgemeinschaften gegründet werden, weil für solche Körperschaften für kleinere Bezirke der Beitritt leichter zu erreichen ist und Gelder früher abgeführt werden.

Den Rest der Verhandlungen bildete die Besprechung einer Reihe von gesetzlichen Fragen der Amtsvormundschaft, vor allem über Lohnbeschlagnahme und Vorgehen gegen zahlungs säumige uneheliche Väter.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Kuntze.

Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W.

Illustriert von Rudolf Seltge.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Garrison trat Tischeberungen zu einer schlammigen Nacht, machte Gelder flüchtig, soweit es irgend möglich war.

Da kam Dedloff und verpörrte ihm den Weg. Garrison irrte durch die nächtlichen Straßen.

Gegen als ihr stand er vor seiner Wohnung, dort fand er endlich Ruhe zur Bedenken. Nichts anderes war möglich als eine schnelle und unaufrichtige Nacht!

Er versuchte angestrengt, klar, sachlich und ruhig zu überlegen, welche Mittel und Wege für die Nacht am besten waren.

Das nächste war, im besten Geiste unterzutreten und dort auf eine günstige Gelegenheit zu warten, Deutschland zu verlassen.

Garrison überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Er überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Er überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Er überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Er überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Er überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Er überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Er überlegte, daß es möglich wäre, von einem der großen Hotels der Residenz abzufahren, sicherer war es, wenn er im Auto zu irgendeiner Polizeistation fuhr und dort in irgendeiner Gasse der ihn zunächst nur ein kleines Stück von Berlin entfernte, das für eine Autofahrt viel zu weit, vielleicht zum Spandan in Auge, das im Auto in einer Viertelstunde zu erreichen war.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

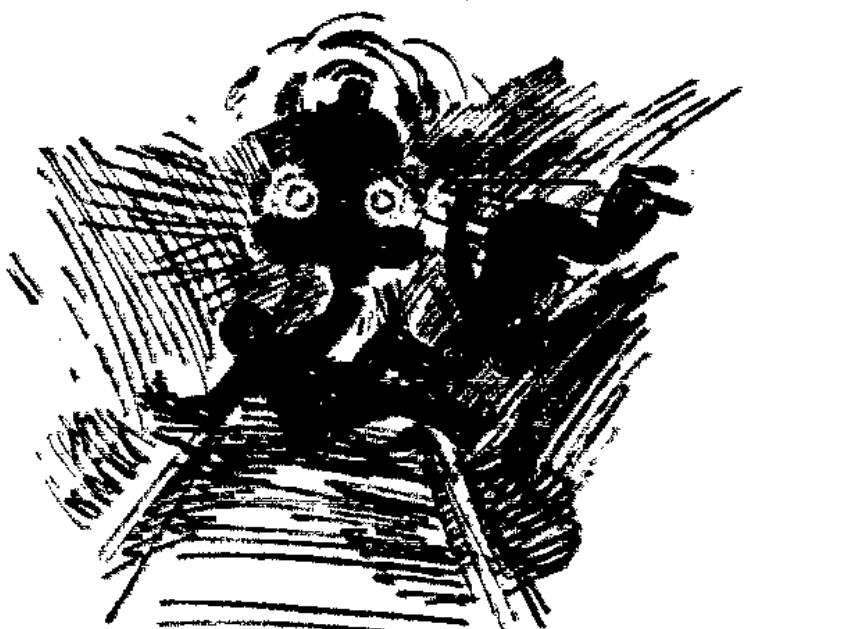
Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.

Das Haus ohne Lachen. Roman von Otto Kuntze. Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W. Illustriert von Rudolf Seltge.



(Schluß folgt.)



# Der Mörderjumpf in Rüstern.

## Vierter Femeprozeß.

Der am Donnerstag begonnene vierte Landsberger Femeprozeß führte elf Angeklagte auf die Anklagebank. Es befinden sich unter ihnen alle in den letzten Jahren durch die Beteiligung an Fememorden bekannt gewordenen ehemaligen Mitglieder der schwarzen Reichswehr. Zehn Anwälte teilten sich in die Verteidigung der Angeklagten. Verhandlungsgegenstand ist die Ermordung des Arbeiters Paul Gröschke im Juni 1923. Klapproth ist wegen Mordes, die anderen sind wegen Beihilfe bezw. Anstiftung, Raphael und Vogel außerdem noch wegen Meinesdes angeklagt.

## Begründung des Reichsgerichts.

Das Verfahren ist zurückzuführen auf eine Anordnung des 1. Straffenats des Reichsgerichts. Einleitend wurde deshalb der Eröffnungsbeschluß des Reichsgerichts

mit der Begründung verlesen. Das Reichsgericht hat danach in Uebereinstimmung mit dem Oberstaatsanwalt aus dem umfangreichen Material, insbesondere auch aus den dem Justizministerium überlassenen Akten nicht einen Verdacht entnehmen können, daß die Angeklagten vorgeworfenen Handlungen mit einem Hochverrat in Zusammenhang stehen. In der Begründung heißt es u. a.:

„Die Arbeitskommandos im Bereich des Reichswehrkommandos 3 waren

### mit Zustimmung des Reichswehrministers

im Jahre 1922 errichtet worden und den Reichswehrbehörden unterstellt. Das war vom Reichswehrminister aus dem preussischen Minister des Innern gemeldet worden, der hiergegen nichts einzuwenden hatte. Ihre Errichtung war erfolgt, weil die aktiven Kruppen infolge ihrer zahlenmäßigen Schwäche nicht in der Lage waren, gewisse im Interesse der Landesicherheit notwendige Arbeiten zu verrichten, ohne Gefahr zu laufen, an ihrer Ausbildung Schaden zu nehmen. Diese Arbeiten bestanden in der Erfassung der im Lande noch lagernden Kriegsgeräte aller Art, besonders der Waffen, ihre Hereinholung in die Arsenalen und ihre Instandsetzung. Es war nötig, die Angehörigen der Arbeitskommandos in militärische Uniformen zu stecken, sie in der Handhabung der von ihnen instand zu setzenden Waffen zu unterweisen und sie militärischer Disziplin zu unterstellen. Im Zusammenhang hiermit stand die Vorbereitung der Aufstellung von Freiwilligenverbänden für einen etwa notwendig werdenden Grenzschutz, die ebenfalls im Auftrag des Wehrkreiskommandos erfolgte. Die Arbeitskommandos unterstanden den einzelnen Garnisonkommandos. Die Arbeitskommandos verfolgten also bei ihrer Begründung keine hochverräterischen Zwecke, sondern solche, die von den erwähnten Ministern gebilligt wurden. Zur Bearbeitung aller die Arbeitskommandos betreffenden Fragen war vom Wehrkreiskommando

### der Major a. D. Buchruder

angestellt worden und ferner als Dezernent für die Arbeitskommandos der angelegte Oberleutnant Schulz. Am 1. Oktober 1923 beranzahlte nun allerdings der Major Buchruder unter Bezugnahme von Arbeitskommandos den sogenannten Rüstern-Bußsch. Er ist deshalb wegen Hochverrats vom außerordentlichen Gericht im Kottbus verurteilt worden. Im Urteil wird der Verdacht ausgesprochen, daß der jetzige Angeklagte Schulz, der damals nicht mitangeklagt war, bei seinen engen Beziehungen zu Buchruder dem hochverräterischen Unternehmen Buchruders nicht ferngeblieben habe. Nach den Ergebnissen der Ermittlungen, die im Auftrage an den Rüstern-Bußsch angestellt wurden, wird angenommen werden müssen, daß das Rüstern-Unternehmen nicht nur ein Lokaleignis war, sondern

### der Teil eines großartigen Plans.

Das tritt in der Bemerkung hervor, mit der Buchruder den Obersten Subobius auf seine Seite zu ziehen suchte: es sei jetzt der große internationale Augenblick gekommen, es würde nicht nur in Rüstern, sondern auch an anderen Orten losgeschlagen. Es ist zu beachten, daß zu der damaligen Zeit, als die wirtschaftliche Not Deutschlands infolge des Ruhrbruchs immer mehr gewachsen war und die Inflation ihrem Höhepunkt entgegenging, auch verfassungsmäßige Kreise den Gedanken ausprägten, daß nur durch eine Diktatur dem Elend gesteuert werden konnte. Mag aber nun auch Schulz, der neben Buchruder die Leitung der Arbeitskommandos in der Hand hatte, oder etwa der damals im Gorka als Angeklagter Raphael in der Vorbereitung in hochverräterische Pläne eingeweiht gewesen sein und sie gefördert haben, so liegen doch keine genügenden Anhaltspunkte dafür vor, daß schon im Juni im Arbeitskommando hochverräterische Ziele verfolgt wurden, und daß die am 23. Juni erfolgte Ermordung von Gröschke sowie seine vorherige Mißhandlung mit solchen Plänen auch nur entfernt in Zusammenhang zu bringen ist. Die Buchruder in seinem Verleumdungsvertrag die strengste Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht worden ist, so haben auch die Angehörigen der Arbeitskommandos den von ihnen in der heimlichen

### Zweck der Arbeitskommandos nicht gekannt

und vielleicht eben aus dieser Geheimhaltung falsche Schlüsse gezogen. Gegen die Annahme, daß schon im Juni 1923, als der Hochverrat noch in voller Kraft war und die Reichsregierung auch die Zustimmung gerade der rechtsgerichteten Verbände fand, in den Arbeitskommandos hochverräterische Pläne feste Gehalt angenommen haben, spricht auch die Denkschrift des Reichswehrkommandos 3 über die Rüstern-Vorgänge. Die Aufgabe des wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilten, jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Oberleutnants Schoeler im Zusammenhang mit Buchruder, der von dem Berliner Reichswehrminister Maschke im Rüstern-Bußsch benannt worden ist, ist nicht zu verkennen, weil dem Schoeler im Urteil des Schwurgerichts in Schwerin die Täthigkeit, als Menge vernommen zu werden, besonders aberkannt ist. In den Arbeitskommandos wurde nicht nur in der Verletzung der gebührenden Pflicht der Verschwiegenheit eine Enttarnung geschehen, sondern insbesondere auch in der vorläufigen Beschädigung und der eigenmächtigen Veräußerung von Waffen, Munition und Ausstattungsgegenständen, wie sich aus dem Vorgehen gegen Jähde und Gaebele ergibt. Es spricht alles dafür, daß Gröschke mißhandelt ist, weil gegen ihn der Verdacht bestand, sich in die Arbeitskommandos als

### Kommunistischer Zwangsling

eingeschlüpfen zu haben, und daß er geküßt werden im, wird man bemerkt, er wurde, wie er geküßt haben soll, die ihm widerwärtigen Mißhandlungen seinen kommunistischen Parteigenossen in Frankfurt a. d. O. anzeigen und die Leute, die sich an diesen Mißhandlungen beteiligt hatten, der Rache feiner Parteigenossen aussetzen, dann aber auch aus Furcht, daß er die auch nach dem Willen der zuständigen Ministerien geküßt zu haltende Einrichtung der Arbeitskommandos und ihre Aufgaben der kommunistischen Partei und der Internationalen Arbeiterkommunisten betreiben könnte.

Einerwähnte Maßnahmepunkte für einen Zusammenhang der gegen ihn verübten Mißhandlungen und hochverräterischen Pläne weisen auf den sehr umfangreichen Ermittlungen nicht zu gewinnen. Die

### Justizminister des Reichsgerichts

ist hier noch nicht bupränder, sondern die ganze Angelegenheit wird dem hiesigen Landgericht in Landsberg zusammenfassend

## Zum Geständnis gezwungen.

Nach Verlesen dieser Erklärung folgte die Vernehmung der Angeklagten.

Schubert, der zuerst vernommen wurde, muß auf Vorhalt des Oberstaatsanwalts zugeben, wegen Diebstahls von Messing einmal mit 4 Monaten, einmal mit 2 Wochen bestraft worden zu sein. Mit 18 Jahren ging er zum Baltischen Grenzschatz, 1920 bis 1921 war er bei der Reichswehr in Spandau, später bei den Reichswehren in Spandau als Arbeiter. Von da meldete er sich „aus Nationalgefühl“ zu den Arbeitskommandos in Rüstern. Er bekam in Berlin von einem Oberleutnant einen Zettel und wurde daraufhin in Rüstern von Oberleutnant Bogt als Unteroffizier eingestellt. Vereidigt wurde er auf den Degen des Offiziers. Auf Vorhalt des Vorstehenden gibt Schubert zu, daß ihm gesagt worden sei:

„Verräter werden mit dem Tode bestraft.“

Vorj.: Sie sagten früher einmal, Sie seien in Rüstern für Fredericus Rex angeworben worden?

Angel.: Der eine jagte Fredericus Rex, der andre jagte Arbeitskommando, der dritte Schutz-Reichswehr. Eigentlich wußte ich nicht, was das war, das z. B. Klanten, verprügelt wurden, befreit aber, der Führer eines sogenannten Volkkommandos, die die Selbstjustiz ausübten, gewesen zu sein. Oberleutnant Raphael habe von den Brüggeleien gewußt, aber ein Auge zugeklippt.

Von der Mißhandlung des ermordeten Gröschke gibt Schubert folgende Schilderung: Als Gröschke hinkam, wurde bekannt, daß er Kommunist sei. Darauf wurde er von dem Oberleutnant Raphael in eine Arrestzelle eingesperrt und Raphael vernahm ihn darüber, wo die Kommunisten ihre Waffen versteckt hätten, wo die kommunistischen Führer ihre Zentrale hätten usw. Ich wurde von Oberleutnant Raphael hinzugeholt, und wenn Gröschke falsche Aussagen machte, habe ich ihn schlagen müssen, erst mit einem Koppel und dann mit einem Ohrenziemer, der geholt wurde.

Vorj.: Haben Sie gehört, daß Gröschke gesagt hat, er sei Kommunist?

Angel.: Jawohl. Er hat angegeben, wo die Kommunisten die Waffen hatten.

Vorj.: Ehe er geschlagen wurde?

Angel.: Jawohl. Er hat auch die Beine angegeben, wo die Waffen liegen, und sofort er eine falsche Aussage machte, habe ich ihn geschlagen.

Vorj.: Wie wurde denn die falsche Aussage festgestellt? (Der Angeklagte schweigt.) Es ist doch ganz unwahrscheinlich, daß er zugibt: Ich bin Kommunist. Es ist doch viel natürlicher, daß er jagt: Nein, ich denke nicht daran, Kommunist zu sein.

Angel.: Gröschke wurde nach Gorka geführt, und da hat er zwei Kameraden gesagt: Wir wollen das Gewehr wegwerfen und ausweichen! Daraus war schon zu entnehmen, daß er nur gekommen war, um auszuweichen.

Vorj.: Wenn er tatsächlich Kommunist war, dann mußte ihm doch gerade daran liegen, nach Gorka zu kommen, um festzustellen, wie stark das Fort besetzt war, wieviel Munition da war usw. Das macht doch gerade den Eindruck, als ob dem jungen Menschen geglaubt hat und daß er davonkommen wollte. Wer hat denn festgestellt, daß er Kommunist war?

Angel.: Oberleutnant Raphael hat ihn gefragt, und wenn er mit der Antwort gezögert hat, dann habe ich ihn geschlagen, bis er sagte: Ja, es stimmt.

Dann wurde des zu Protokoll gegeben.

Vorj.: Haben Sie ein solches Verfahren für richtig gehalten?

Angel.: Ich habe den Befehlen meines Vorgesetzten Folge zu leisten.

Vorj.: Sogar im Militärstrafgesetzbuch steht, daß ein Soldat nicht ein Vergehen begehen darf, selbst wenn ein Vorgesetzter es befiehlt.

Angel.: Es war allgemein bekannt, daß er Kommunist war.

Vorj.: Der Mensch war doch unschuldig und Sie sagen: es ist allgemein bekannt. Schon war der Mann verurteilt. Ich muß sagen, das ist ein sehr abgeklärtes Verfahren. Sie haben ihn mit dem Koppel geschlagen, das Koppelschlag soll sich vollkommen in den Kopf eingedrückt haben. Schließlich war Gröschke blutüberströmt.

Angel.: Ich habe wohl mit dem Koppel geschlagen, aber daß das Koppelschlag getroffen hat, weiß ich nicht. Hebrigens, wenn er in ähnliche Behandlung gekommen wäre, würde er vollkommen wiederhergestellt worden sein. Große Bewegung im ganzen Saale.

Vorj.: Wie oft haben Sie geschlagen?

Angel.: Vier- bis fünfmal.

Vorj.: Mit dem Ohrenziemer, und mit dem Ohrenziemer?

Angel.: Auf den Rücken, auf den Kopf niemals.

Vorj.: Und auf die Brust?

Angel.: Jawohl!

Vorj.: Ist Ihnen kein Mitleid gekommen? (Der Angeklagte schweigt.) Sind Sie einmal nach Frankfurt geschickt worden, um festzustellen, ob etwas an der Verurteilung ist? Angel.:

### Es war das allgemeine Verdrach.

Vorj.: Wie viele Tage haben Sie ihn denn schlagen müssen?

Angel.: Das kann ich nicht mehr genau sagen.

Vorj.: Wären Sie, wie er beschwunden ist?

Angel.: Eines Morgens wurde nur bekanntgegeben, daß er durch den Vorgesetzten geschommen und entlassen sei.

Vorj.: Sind auch andere Offiziere bei Gröschke gewesen?

Angel.: Ich weiß nur, daß Leutnant Becker einmal da war.

Vorj.: Ist nicht einmal Oberleutnant Schulz dagewesen?

Angel.: Ja, er kam im Auto gefahren, aber daß er bei Gröschke in der Zelle war, weiß ich nicht.

Vorj.: War dieser Besuch des Oberleutnants Schulz an demselben Tage, an dem dann Gröschke beschwunden ist?

Angel.: Jawohl.

Vorj.: Sie haben vor dem Untersuchungsrichter erklärt, Sie wüßten genau bestimmt, daß Oberleutnant Schulz mit Raphael allein in der Zelle bei Gröschke gewesen ist. Wollen Sie das jetzt nicht aufrechterhalten?

Angel.: Nein. Ich habe nur gesehen, daß Oberleutnant Schulz mit Leutnant Raphael in den Hofeingang gegangen ist, in dem die Zelle bei Gröschke war.

Vorj.: Wie Sie nun hörten, daß Gröschke ermordet ist, haben Sie sich da nicht Gedanken darüber gemacht, was ihm wohl erwidert habe?

Angel.: Nein.

## Geprügelt ohne zu denken.

Vorj.: Als die Leiche gefunden wurde, was haben Sie da gedacht über die Todesursache?

Angel.: Ich habe mir gar nichts dabei gedacht.

Vor dem Untersuchungsrichter hat Schubert ausgesagt, unter Umständen sei der Mord vielleicht auf Veranlassung von Oberleutnant Raphael oder gar von Oberleutnant Schulz ausgeführt worden. Darüber zur Rede gestellt, schweigt der Angeklagte zunächst. Schließlich bekennt er sich zu der Aussage, der Mord sei außerhalb des Hofes geschehen worden. Ohne Genehmigung des Oberleutnants Raphael habe aber niemand das Hof verlassen

dürfen. Das allgemeine Gespräch sei gewesen, als Klapproth mit dem Auto gekommen war, daß Gröschke mit diesem Auto herausgeholt und dann umgebracht worden sei.

Vorj.: Wie bringen Sie das aber nun in Verbindung mit Oberleutnant Raphael?

Angel.: Das war das allgemeine Gespräch, daß Gröschke von Raphael oder auf seine Veranlassung ermordet worden sei.

Vorj.: Wurde beobachtet, daß Klapproth in dem Auto saß und noch andre? Aus welchem Grunde wurden Sie denn in Verbindung gebracht mit dem Mord?

Angel.: Weil Klapproth das Auto geführt hat und die anderen drinsafen.

Vorj.: Dann ist vielleicht verständlich, daß Sie annehmen, diese hätten den Mord ausgeführt. Aber Oberleutnant Raphael brauchte doch nur seine Genehmigung zur Ausfahrt dem Gröschke zu geben. Er hätte doch z. B. diese Genehmigung geben können, um Gröschke ins Lazarett bringen zu lassen?

Angel.: Das würde man am Tage getan haben, aber nicht abends.

Vorj.: Wie kommen Sie aber nun auch noch auf Oberleutnant Schulz? Der Angeklagte schweigt zunächst, schließlich erklärt er, zwei Kameraden hätten gesagt, sie seien bei Oberleutnant Schulz gewesen wegen der Wegbringung Gröschkes. Daher sei anzunehmen, daß Oberleutnant Raphael und Oberleutnant Schulz die Sache veranlaßt hätten.

Vorj.: Sind Sie nicht auf den Gedanken gekommen: Das tun Oberleutnant Raphael und Schulz nicht? Der Angeklagte schweigt.

### Gaben Sie sich

als Soldat gefühlt und warum?

Angel.: Schubert: Ich habe mich als Soldat gefühlt. Ich wußte wohl, daß ich bei der schwarzen Reichswehr war. Aber uns war gesagt worden, daß die schwarze Reichswehr zur Unterstützung der eigentlichen Reichswehr herangezogen werden sollte. Es war ja auch alles wie bei der Reichswehr.

Da die Verteidigung Zeugen dafür benennt, daß die Angehörigen der Arbeitskommandos sich als Soldaten der Reichswehr fühlen mußten, und daß Dienstausweise von Angehörigen der schwarzen Reichswehr eingereicht sind, die vom Wehrkreiskommando 3 abgestempelt wurden, unterstellt das Gericht als wahr, daß die Leute sich als richtige Soldaten fühlen konnten.

Staatsanwalt: Sie haben gesagt, Sie hätten aus Nationalgefühl die Stellung bei den Spandauer Reichswehren aufgegeben, um zum Arbeitskommando zu gehen. Tatsächlich sind Sie aber dort entlassen worden,

weil Sie gestohlen haben.

Angel.: Ich war noch nicht entlassen, sollte aber wegen des Diebstahls entlassen werden.

## Gräß, genannt „Snorkle“.

Darauf folgt die Vernehmung des Angeklagten Gräß, genannt „Snorkle“. Er ist 1902 in Frankfurt a. d. O. als Sohn eines Fleischermeisters geboren und vom 7. Lebensjahr an im Militärwaisenhaus in Potsdam erzogen worden. 1916 kam er zur Reichsbahn, wo er 1919 abgebaut wurde. Dann ging er zur Reichswehr, wo er 1922 infolge eines Unfalls entlassen wurde. Als er später beim Arbeitskommando Rüstern eintrat, glaubte er, daß es sich um wirkliche Reichswehr handle. Auf Rost Gorka, wofür er kam, sei ebenso erregt worden wie bei der Reichswehr, und die Leute seien wie andere Reichswehrsoldaten ausgerüstet gewesen.

Vorj.: Es war aber doch nichts Militärisches, daß mit dem Koppel geschlagen wurde?

Angel.: Das habe ich sogar in Friedenszeiten erlebt.

Gräß schildert dann, wie er selbst am 18. Juni 1923 auf der Schreibstube der 1. Kompanie ganz fürchterlich verwürgelt wurde. Um 15 bis 20 Mann hätten sich auf ihn gestürzt, zwei Mann packten ihn an der Gurgel, während mit einer Drehsäge auf ihn gehauen wurde. Beide Drahtmaschinen sprangen dabei auf, so daß das Blut herausströmte. Um eine halbe Stunde schlugen sie auf die Vorderseite, dann jagte einer: Dreht doch den Lumben um und bearbeitet die andre Seite. Daraufhin wurde er umgedreht und weiter geschlagen, wobei ihm das Gesicht auf den Boden gedrückt wurde, so daß er keine Luft mehr bekam. Nachher sei ein Kühlung gekommen und habe zu ihm gesagt: Na, Du Salunte, wenn Du noch was sagst.

Schreie ich Dich gleich nieder.

Auf der Stube fiel er dann um und lag 14 Tage lang krank!

Vorj.: Wüßten Sie nun heute, weshalb Sie damals verwürgelt wurden?

Angel.: Nein, heute noch nicht. Nachdem ich ausgeheilt war, wurde ich kurze beim Oberleutnant Vogt.

Über den Fall Gräß erzählt Gräß u. a.: Eines Tages, nachdem Gröschke festgesetzt war, sei er in dessen Zelle gerufen worden. Oberleutnant Raphael stand in der Mitte, auch Becker war dabei, ferner Schubert und ander. (Der Angeklagte Klapproth flüstert dem Gräß zu: Bringen Sie hier meinen Namen nicht hinein!) In Gröschke sei die Frage gestellt worden, ob er über Einzelheiten auszusagen wolle. Als er keine Antwort gab, kam der Befehl: „Öffnet ihm den Mund!“

Schubert drängte sich gleich vor und Amsel ang auch mit einem Ohrenziemer. Nach einer Weile sagte Oberleutnant Raphael: „Aufhören!“ Es folgten wieder ein paar Fragen. Gröschke hätte nach mir, er wollte sich wohl an mir festhalten. Da bekam er ein paar Backpfeifen von mir. Dann hätte er sich an die Wand. Schubert war übrigens derjenige, der ihn dann herausgelockert hat. Ich wurde nach kurzer Zeit entlassen und machte meinen Dienst weiter. Einige Tage darauf mußte ich mich wieder bei Oberleutnant Raphael melden. In der Zelle bei Gröschke sah ich gerade beim Eintreten, wie Schubert noch einige Schläge ausfuhrte. Dann sollte Gröschke erzählen, ob er kommunistischer Spitzel sei. Aber Gröschke war direkt stumm. Da kam wieder der Befehl: „Öffnet ihm den Mund!“ Er muß mehr sagen! Nun kam wieder die Schlägerei. Ich bekam einen Gummirollen in die Hand gedrückt. Schubert drängte aber alle weg und schlug mit seinem Ohrenziemer. „Für heute ist es genug“, wurde ihm gesagt. Wir sollten alle machen, daß wir herauskämen. Seitdem bin ich nicht mehr in der Zelle gewesen.

Vorj.: Gröschke war also stumm. Er blutete wohl auch im Gesicht und zitterte?

Angel.: Jawohl, schließlich sagte er aber, er wolle alles sagen, das mit der internationalen Kommunisten usw. Er sagte auch, daß er 200 000 Mark bekommen hätte.

Vorj.: Das haben Sie selbst gehört?

Angel.: Jawohl.

Vorj.: Was dachten Sie, als Gröschke beschwunden war?

Angel.: Ich war in dem Glauben, daß es doch ausgesprochen kein Mord war. Daß er getötet war, habe ich erst später in Rüstern erfahren.

Der Angeklagte Rehm, der von Schubert der Teilnahme an den Mißhandlungen des Gröschke beschuldigt worden ist, bestritt das.

## Der Sohn des Justizrats.

In der Nachmittagsvernehmung wurde zunächst der Angeklagte Heinz Peter vernommen, der Sohn eines Justizrats in Schwerin. Von den Vorgängen mit Gröschke gibt er folgende Schilderung: Im Hofe habe Gröschke

**entstößt und Blutüberstrom**

gestanden, vor ihm Gräß mit erhobenem Wertscholden. Als er die Wache räumen ließ, riefen ihm die Leute zu: Dieser Gröschle ist ein Kommunist. Daraufhin ließ er ihn festnehmen. Von Oberleutnant Raphael bekam Veder dann den Befehl, Gröschle in seiner Arrestzelle zu vernehmen, um von ihm herauszubekommen, was er über die kommunistische Organisation wisse. Gröschle habe ziemlich genaue Angaben über Waffenlager der kommunistischen Hundertschaften in Frankfurt gemacht und auch die Namen der Hundertschaften angegeben. Nachher hat sich herausgestellt, daß die von ihm angegebenen Adressen nicht stimmten. In einer Unterredung mit Oberleutnant Schulz in Küstrin sei abgelehnt worden, Gröschle dem Gericht zu übergeben, weil er schon zu großen Einbild in die Verhältnisse des Arbeitskommandos bekommen habe. „Bleimlich unvermutet,“ erklärt Veder weiter, wurde ich dann gefragt,

ob ich schon jemand umgebracht hätte.

Das verneinte ich und sagte, ich hätte wohl im Felde meine Pflicht getan und manchen Feind getötet, sonst aber nicht. Ich wurde auch gefragt, ob in meiner neuen Heimat Moorländer vorhanden seien, was ich verneinte.

Vors.: Ziel nicht auch noch eine Neußerung von Gift?

Angekl. Veder: Ich glaube ja. Als wir zurückfahren wollten, trafen wir noch Oberleutnant Schulz auf der Straße in der Nähe der Kommandantur und er sagte uns, daß er Gift nicht bekommen hätte.

In der nächsten Woche, so setzt Veder seine Schilderung fort, sei er zum Oberleutnant Raphael befohlen worden, nachdem sich vorher Klapproth und Vogel als zur Maschinengewehrkompanie verjeht gemeldet hätten. Raphael sagte, die beiden Leute hätten sich etwas zu schützen kommen lassen und sollten sofort auf Strafwache ziehen und vor vier Stunden nicht abgelöst werden. Am nächsten Morgen um 6 Uhr sei ihm gemeldet worden, daß der Gefangene Gröschle von außen befreit worden und ausgebrochen sei. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte Veder, seine Leute hätten ihm damals mitgeteilt, Gröschle habe gesagt, er werde die ganzen Sachen der Entente verraten. Die Posten hätten gemeldet, daß er noch in der Zelle gedroht hätte: Partei, sowie ich frei bin, werde ich alles der Entente melden.

Vors.: Sie haben in einer früheren Vernehmung angegeben, daß Schulz die Unterredung damit schloß, daß er erkläre, er als Leiter der Organisation würde bereit damit nichts zu tun haben. Vor er das gesagt, nachdem er Sie gefragt hatte, ob Sie schon jemand umgebracht hätten, und ob in Ihrer Heimat Moorländer vorhanden sind und nachdem er von dem Gift gesprochen hätte?

Angekl. Veder:

Vors.: Sie haben in einer früheren Vernehmung angegeben, daß Schulz die Unterredung damit schloß, daß er erkläre, er als Leiter der Organisation würde bereit damit nichts zu tun haben. Vor er das gesagt, nachdem er Sie gefragt hatte, ob Sie schon jemand umgebracht hätten, und ob in Ihrer Heimat Moorländer vorhanden sind und nachdem er von dem Gift gesprochen hätte?

Angekl. Veder: Nein, darauf kann ich die Frage nicht beantworten.

Vors.: In einer anderen Vernehmung haben Sie angegeben, Schulz habe Sie gefragt: „Sie sind kommunisten.“

Veder: Die Unterredung hat sich so abgespielt, wie ich ja angegeben habe.

Vors.: Was ist die Antwort, und warum Sie von Ende des Gerichtsverfahrens, daß Schulz sagen wollte: Der Gröschle mag umgelegt werden und ob Sie wirklich dazu zu geneigt wären?

Veder: Das kann ich nicht mehr mit aller Bestimmtheit sagen.

**Ausgangspunkte der „Schwarzen“.**

Darauf wurde der Angeklagte Schulz über kurze Schwere befragt. Er erklärt, von dem Inhalt seiner Unterredung mit Veder in Küstrin, sei ihm nichts bekannt. In Küstrin habe er...

mit Veder und dem Oberleutnant Schulz eine Unterredung gehabt zu haben.

Der Angeklagte Friede war seinerzeit Wachthabender, als sich die Prügelesche mit Gröschle abspielte. Gröschle sei plötzlich unbefugterweise in das Wachtzimmer eingedrungen und auf sein Bett gesprungen. Darauf habe er ihm

natürlich eine ordentliche Abreibung

verabfolgt. Dann seien etwa 20 Mann in das Wachtzimmer gestürzt und hätten Gröschle gepöbeln. Später habe er dem Gröschle in der Arrestzelle eine Ohrfeige gegeben, wozu er allen Grund hatte, denn in der Dunkelkammer, in die Gröschle zunächst eingesperrt wurde, hat er eine Sitzgelegenheit kaputt gemacht. „Dafür habe ich ihm eine geschmiert.“

Vors.: Der Gröschle hat doch offenbar Schutz vor den Leuten gesucht, die ihn verfolgten, und darum ist er in die Wachtstube gekommen.

Angeklagter Friede: In der Wachtstube hat keiner etwas zu suchen. Ich hätte ihn ja vielleicht in Schutz nehmen können, das stand in meiner Macht. Aber wenn der Mann einfach reinkommt, auf das Bett springt und mich noch anpackt, so hat mir das vollkommen genügt, um ihm eine Abreibung zu geben.

Vors.: Sie sollen einmal gesagt haben, das, was Gröschle passiert sei, könnte Ihnen vielleicht auch mal zustehen.

Angekl. Friede: Was nachher passiert ist, sind meine Privatangelegenheiten, darüber spreche ich nicht. (Heiterkeit.)

Vors.: Sie sollen nach der Befragung von Schiburr auch dem Volkkommando angehört haben, das die Leute nachlässigerweise verprügelt.

Angekl. Friede: Was Schiburr sagt, ist mir ganz gleichgültig.

Angekl. Schiburr bestätigt seine Befragung, daß ein Volkkommando bestanden habe und daß auch Friede sich an den Prügeleschen beteiligt habe.

Friede erklärt schließlich noch, daß alle Leute, die Lust und Vergnügen daran hatten, zu Gröschle in die Arrestzelle gingen

und ihn verprügelten,

vor allem auch Schiburr, der sich beliebt machen und möglichst schnell Feldwebel werden wollte.

**Klapproths Bruder.**

Der nächste Zeuge ist der jüngere Klapproth. Er erzählt, zusammen mit seinem Bruder seinerzeit eine Strafwache auf Gorgas bekommen zu haben, während der er der Hebermündung eingewickelt sei. In Küstrin sei ihm dann erzählt worden, in der Nähe von Jürjensfelde hätten sie in der Nacht einen erschossen. Klapproth, der neben ihm lag, sei darauf unruhig geworden. Da habe er Willi Klapproth, Verdacht geschöpft und gefragt: „Was ist denn mit Dir los? Du Affe,“ habe Klapproth geantwortet, „das ist doch der, den wir erschossen haben. Dali den Mund, wir sind damit noch nicht zu Ende.“ Sein Bruder habe ihm dann gesagt, warum es sich gehandelt habe.

Der Angeklagte Vogel stand mit Willi Klapproth auf angesehener Strafwache. In dieser Nacht habe ungefähr 200 Meter vom Tor entfernt ein Auto gehalten, das der Wachtstube her-einkam und das nach einer halben Stunde das Tor wieder verließ. Er habe angenommen, daß es sich um einen Transportwagen handele. Von dem ganzen Vorfall mit Gröschle habe er damals nichts gewußt.

**Selbstgefallige Nordweste.**

Nach langer Pause wird die Vernehmung des Jährichs Glaizer fortgesetzt. Er gibt mitunter zu:

In der Wachtstube bin ich selbstverständlich beteiligt.

In Küstrin habe ihm Klapproth eines Tages gesagt: „In Gorgas haben wir einen kommunistischen Spion gefasst, der Angaben an die Franzosen gemacht hat. Wir müssen gleich raus.“ Als Klapproth aus der Zelle des Gefangenen kam, habe er einen Zettel mit Angaben über kommunistische Waffenlager in Frankfurt gebracht. Auf der Wachtstube habe Klapproth zu ihm gesagt: „Der Mann muß verschwinden.“ Ich habe sofort an das, was wir in Oberhessen kennengelernt hatten und sagte: Das soll ich dabei tun? Klapproth antwortete: Du hast mitgemacht. Nach einer Weile sagte ich: „Schön, ja.“ Wir verabschiedeten eine Zeit. Wir war die Sache ziemlich ernstlich. Über Klapproth sagte: Der

Reck hat uns die Entente-Kommission auf die Herzen geholt, und ich hielt es deshalb für meine Pflicht, mitzumachen. Doch es widerspreche mir. Später habe ich Klapproth gesagt: „Lieber so Stunden im Trommelfeuer, als das noch einmal mitmachen.“ Abends zur festgesetzten Zeit erwarteten mich Klapproth und Klapproth mit dem Auto. Wir fuhren dann nach Jori Gorgas, wo uns das Tor aufgeschlossen wurde. Die Jellentir brach Klapproth mit einem Hebel auf. Er ging hinein und kam mit Gröschle heraus.

Vors.: Lebte der noch?

Glaizer: Jawohl ich sah in der Dunkelheit nur, daß er mangelhaft bekleidet war. Im Auto nahmen hinten Klapproth mit Gröschle Platz, ich setzte mich auf den Rücksitz und Klapproth steuerte. Die Fahrt ging los, wohin weiß ich nicht. Als wir ziemlich dicht an Küstrin waren, rief Klapproth: „Nicht dortlang, nach Jürjensfelde zu.“ Wir fuhren durch Klapproth durch. Zwischen Klapproth und Jorndorf rief Klapproth wieder von hinten:

„Kann ich schon?“

Oder vielleicht auch: „Kann's Inallen?“ Genau weiß ich das nicht mehr, auch nicht mehr, daß Klapproth antwortete. Jedenfalls

schick Klapproth gleich darauf los

hinter meinem Rücken, und da ich nichts mehr hörte, nahm ich an, der Mann sei tot. Dann fuhren wir weiter, bis Klapproth an einer Schanung halten ließ und ausstieg mit den Worten: „Nun mal fix los, damit die Sache fertig wird.“ Klapproth und ich trugen die Leiche in die Schanung, wo Klapproth mit einem mitgebrachten Infanteriespaten ein Loch grub.

**Wie sie mordeten.**

Hierauf wurde der Angeklagte Erich Klapproth vernommen. Er schilderte: Eines Tages kam in Spandau Klapproth zu mir und sagte: „Du, Klapproth, wir müssen nach Küstrin.“ „Warum,“ fragte ich, „Dort haben sie so eine Kurze gefasst, einen richtigen Kommunisten, einen Spion. Ich habe Befehl von oben.“ Also fuhr ich mit und abends fuhren wir im Auto nach dem Fort Gorgas. Wir kommen vor die Zelle Gröschles und machen die Tür auf. Klapproth geht rein, und ich sehe, wie er den Montierhebel erhebt, während Gröschle sich gerade emporrichtete. Er wollte ihm über den Schädel hauen. Ich falle ihm sofort in den Arm...

Vors.: Das soll doch Oberleutnant Raphael gewesen sein.

Klapproth (leise vor sich hinlächelnd): Haha, ach nee, Herr Vorsitzender, wenn das der Herr Raphael probiert hätte, dann wäre er gegen die Wand geflogen und weiter nichts. Nee, nee, so konnte ich nur Klapproth gegenüberbringen. Wir haben dann den Gröschle in den Wagen gesetzt und sind losgefahren in der Richtung auf Jorndorf. An der Radttorfstraße von Stinnes fuhr ich langsamer und da hörte ich plötzlich zwei Schüsse. Herr mußte ich: Da ist dicke Luft. Ich also Vollgas gegeben und los, was der Wagen laufen will. Ein Stück weiter mache ich dann Halt und da sehe ich, was los ist. Herr Vorsitzender,

ich habe bei der Tat nicht mitgeholfen.

Wenn ich es getan hätte, würde ich es ihnen ebenso ruhig lassen. Ich hätte auch unbedingt mitgemacht, die Leiche, wenn Klapproth es verlangt hätte, mit angefaßt, aber ich sagte, ich müsse beim Auto bleiben.

Vors.: Glauben Sie, daß Schulz diese Tat genehmigt haben würde?

Angekl.: Das hätte er natürlich nie getan. Aber Klapproth sagte mir ja, der Mann solle verschwinden, er sagte nicht, das fertigen.

Vors.: Na, ob Ihnen das das Gericht glauben wird? Warum haben Sie sich Schulz später nicht anvertraut.

Angekl. (achselzuckend): Mit Klapproth war das doch ja eine Sache. Ich habe ihn einmal zur Rede gestellt, weil er mit Klapproth in Küstrin

eine große Schießerei auf Menschen,

Bühe und Schweine inszeniert hatte. Aber da haben die beiden auf mich geschossen, und im Dreemald wollten sie mich ins Jenseits befördern. Es kann ganz gut sein, daß er auf mich und Klapproth geschossen hat.

Um 10 Uhr abends vertrat die Vorsitzende dem nachdem alle Angeklagten sehr abgespannt waren, die Verhandlung auf Freitag morgen 9 Uhr. —



Der große  
**Ulster-Verkauf**

bei  
**Paul & Co.**  
zu ungläublich billigen Preisen

beginnt am  
**Sonnabend den 30. Oktober.**  
Sichern Sie sich einen von diesen schönen Mänteln.

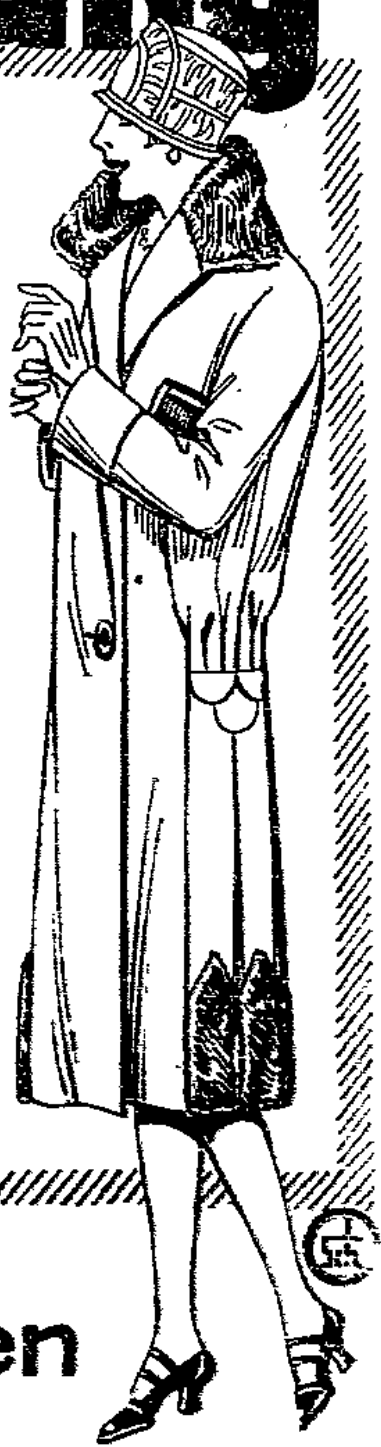
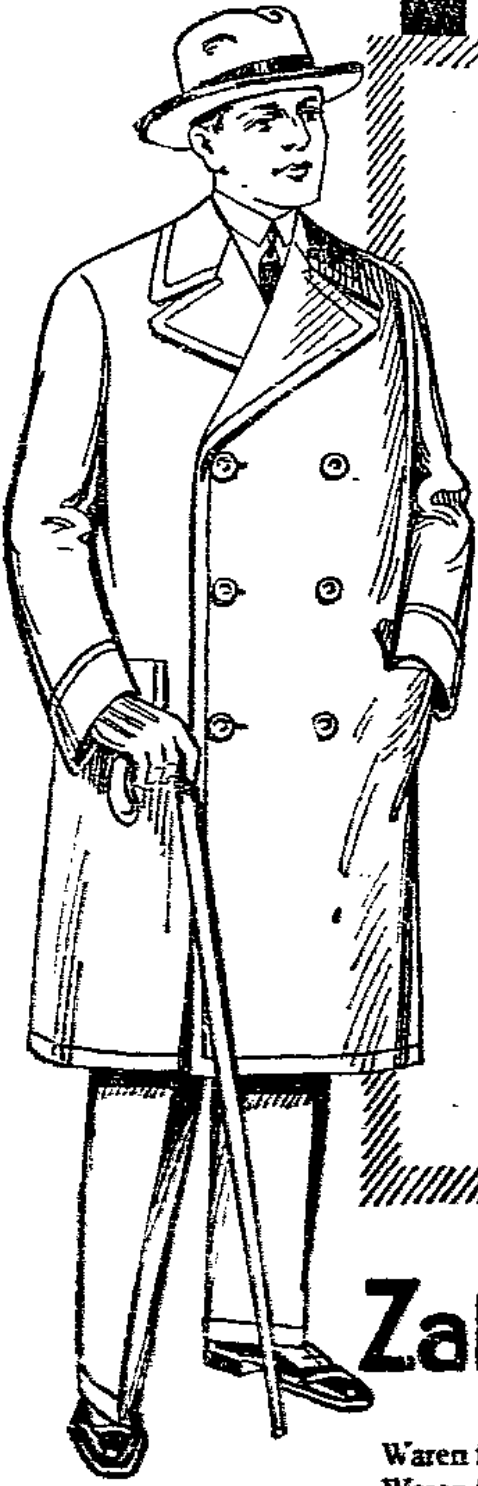
# Für Alle Richtige das Richtige

in großer Auswahl zu billigen Preisen. Sie finden bei mir wirklich gute Qualitätswaren, deren Kauf Ihnen ständig Freude macht, ohne daß Sie die Auseben spüren! Selen Sie klug, prüfen Sie selbst! Ueberwinden Sie das alte Vorurteil und kaufen Sie auch

**Kunden,**  
die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in Höhe des gehaltenen Betrages **ohne Anzahlung**

Auf bequeme

## Teilzahlung



### Damen-Mäntel

aus reinwollnem Flauch, Eskimo, Velour, Ottomane 17.- 19.- 22.- 26.- 30.- 36.- 42.- 48.- bis 110.- Mk  
Sealplüsch-Mäntel, imitiert Biberette-Mäntel u. -Jacken

### Woll- und Seiden-Kleider

aus Popeline, Rips, Eolienne, Taffet, Crêpe de Chine 13.- 16.- 18.- 22.- 26.- 29.- 33.- 38.- 45.- bis 75.- Mk.  
Kostüme, Röcke, Sportjacken

### Herren-Ulster und -Paletots

aus guten Stoffen, tadellose Paßform 42.- 47.- 58.- 60.- 65.- 72.- 80.- 90.- bis 125.- Mk.

### Herren-Sakko-Anzüge

aus Cheviot, Melton, Kammgarn, Twill, Gabardine 38.- 42.- 48.- 55.- 60.- 65.- 72.- 78.- 82.- bis 120 Mk.  
Smoking-, Tanz-, Sport-, Manchester-Anzüge  
Burschen-, Jünglings- und Kinder-Kleidung  
Joppen, Windjacken, Gummimäntel, Beinkleider  
Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Samte, Baumwollwaren, Weißwaren, Wollwaren, Trikotagen, Oberhemden, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Steppdecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken

## Vorteilhafte Zahlungsbedingungen

Waren für 50.- Mk. Anzahl. 6 Mk., Woche 1.50 od. monatl. 5.- Mk.  
Waren für 50.- Mk. Anzahl. 10 Mk., Woche 2.- od. monatl. 7.50 Mk.  
Waren für 75.- Mk. Anzahl. 15 Mk., Woche 3.- od. monatl. 10.- Mk.  
Waren für 100.- Mk. Anzahl. 20 Mk., Woche 4.- od. monatl. 15.- Mk.  
Waren für 150.- Mk. Anzahl. 30 Mk., Woche 5.- od. monatl. 20.- Mk.  
Waren für 200.- Mk. Anzahl. 40 Mk., Woche 6.- od. monatl. 25.- Mk.

Gekaufte Waren können gegen Vorlegung von Ausweispapieren sofort mitgenommen werden.

Staats- und Kommunal-Beamte besondere Vergünstigungen, evtl. ohne Anzahlung.

Kredit auch nach auswärts.

Answärtige Kunden erhalten die Fahrt vergütet.

### Vornehmer Ulster

in dunkeln Farbtönen, mit Rückengurt und Falte.

**58 Mk.**

### Eleganter Velour de laine-Mantel

mit breitem Pelzkragen und unten Pelz

**58 Mk.**

# Kaufhaus Merkur

Breiteweg 227 Ecke Moltkestr.

Nähe Hasselbachplatz

Beachten Sie meine 4 Schaufenster

**Leder-Ausschnitt**  
Grenadins und Gürtel  
Gust. Hoffmeister, Preisliste Nr. 22.

**Rechnbücher**  
für den einzelnen Geschäftsmann  
aus 120 Blättern  
Doppel- und Dreifachrechnung

**Chateaugues** 35 Mk.  
**Kaffeeextrakt** 25 Mk.  
**Gahr** 30 Mk.

Spezial- und Pektinextrakt 10-12 Mk.

**Billige Schuhwaren**  
**Serb-Herstellung**  
zu äußerst billigen Preisen.  
**W. Brandt**  
Schuhmacher Straße 27  
neben dem Postamt.

Die Frauenwelt den Frauen zum Erren, Denken und Gehen.  
Die Sommerherbogen Müdigkeit etc.  
Buchhandlung Volksstimme.

**Achtung! Meine Schinger!**  
E. Knoblauchwerk 1.10  
E. Knoblauchwerk 1.40  
E. Knoblauchwerk 1.40  
E. Knoblauchwerk 0.70  
Bretfelds Wurstfabrik  
Große Schillerstr. 14.

## Zur Arbeit

müssen Sie ganz starke Stiefel haben, gerade das Beste ist gut genug. Unsere Arbeitsschuhe und -Stiefel haben reine Leder-Ausführung, deshalb sind sie

**billig!**

Beste Arbeits-Schnürstiefel

aus garant. rein Kernleder-Ausführ., f. Herren und Burschen 9.90 8.90 **7.90**

Touren- u. Wander-

Stiefel bequeme sportgerechte Formen, Doppelsohlen, wasserdichtes Futter, in ca. 50 verschied. Ausf., für K., D., H. 16.50 14.50 12.50 11.50 **10.90**

Schaftstiefel extra kräftig, mit guter Lederzuführung, große Auswahl . . . . . **12.50**

Reit- und Kniestiefel

in feinsten Ausführung, besonders kräftig, mit Doppelsohle, wasserdicht **ganz besonders preiswert!**

Ledergamaschen

ganz aus einem Stück, gewalzt, ohne Naht **6.90**

## Schuh-Masting

der Billige

nur Alter Markt 14, ganz dicht am Rathaus

Waren Sie in den Ferien verreist? Nein!  
Sind Sie zu Hause eingeregnet? Ja!



Lesen Sie als Entschädigung einige gute preiswerte Bücher aus der

**Buchhandlung Volksstimme**

Reiche, mannigfaltige Auswahl



## So klein

ist ein Päckchen WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons. Es lässt sich bequem in der Tasche unterbringen.

Stets willkommen zur Erfrischung von Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Dauerndes angenehmes Aroma, appetitanregend, Verdauung fördernd.

Von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen!

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

**WRIGLEY**  
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

# Sind Sie Mitglied vom

dann decken Sie Ihren Bedarf  
nur im eigenen Geschäft

## Jakobstraße Nr. 42

Wir unterhalten ein gut fortiertes Lager!



### Konfektion

Damen-Mäntel	Velour de laine	von 22.00 an
Damen-Mäntel	Ottomane und Velour de laine	von 37.50 an
Damen-Regen-Mäntel		von 22.50 an

Herren-Mäntel		von 38.00 an
Herren-Paletots		von 47.50 an
Herren-Gummi-Mäntel		von 19.50 an

### Schuhwaren

Herren-Schuhe		von 12.50 an
Damen-Schuhe		von 8.25 an
Kinder-Schuhe		von 2.50 an

### Wäsche

Damen-Hemden		von 1.15 an
Damen-Beinkleider		von 3.10 an
Damen-Schlüpfer		von 1.15 an

### Unterzeuge

Normalhemden		von 2.30 an
Normalhosen		von 2.45 an
Unterziehjaden		von 2.25 an

### Weißwaren

Strümpfer		von 0.45 an
Handtücher		von 0.60 an
Handkercher		von 0.85 an

Bettdecken		von 1.78 an
Bettzeug		von 1.35 an
Bettstuhl-Beinen		von 1.45 an

Rüchbarbarchent	weiß	von 0.85 an
Hemdenbarbarchent	gestreift	von 0.98 an
Schlaffbarbarchent		von 1.10 an

# Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Reichsbanner-Liederbuch mit Noten 80 Pf. <sup>Stück</sup> empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

Wir bringen auch wie vor

## fabrikant billige Schuhwaren

Zum Beispiel:

Die Herren <b>Leinwand</b> mit und ohne 2-4-6-8-10-12-14-16-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-3090-3092-3094-3096-3098-3100-3102-3104-3106-3108-3110-3112-3114-3116-3118-3120-3122-3124-3126-3128-3130-3132-3134-3136-3138-3140-3142-3144-3146-3148-3150-3152-3154-3156-3158-3160-3162-3164-3166-3168-3170-3172-3174-3176-3178-3180-3182-3184-3186-3188-3190-3192-3194-3196-3198-3200-3202-3204-3206-3208-3210-3212-3214-3216-3218-3220-3222-3224-3226-3228-3230-3232-3234-3236-3238-3240-3242-3244-3246-3248-3250-3252-3254-3256-3258-3260-3262-3264-3266-3268-3270-3272-3274-3276-3278-3280-3282-3284-3286-3288-3290-3292-3294-3296-3298-3300-3302-3304-3306-3308-3310-3312-3314-3316-3318-3320-3322-3324-3326-3328-3330-3332-3334-3336-3338-3340-3342-3344-3346-3348-3350-3352-3354-3356-3358-3360-3362-3364-3366-3368-3370-3372-3374-3376-3378-3380-3382-3384-3386-3388-3390-3392-3394-3396-3398-3400-3402-3404-3406-3408-3410-3412-3414-3416-3418-3420-3422-3424-3426-3428-3430-3432-3434-3436-3438-3440-3442-3444-3446-3448-3450-3452-3454-3456-3458-3460-3462-3464-3466-3468-3470-3472-3474-3476-3478-3480-3482-3484-3486-3488-3490-3492-3494-3496-3498-3500-3502-3504-3506-3508-3510-3512-3514-3516-3518-3520-3522-3524-3526-3528-3530-3532-3534-3536-3538-3540-3542-3544-3546-3548-3550-3552-3554-3556-3558-3560-3562-3564-3566-3568-3570-3572-3574-3576-3578-3580-3582-3584-3586-3588-3590-3592-3594-3596-3598-3600-3602-3604-3606-3608-3610-3612-3614-3616-3618-3620-3622-3624-3626-3628-3630-3632-3634-3636-3638-3640-3642-3644-3646-3648-3650-3652-3654-3656-3658-3660-3662-3664-3666-3668-3670-3672-3674-3676-3678-3680-3682-3684-3686-3688-3690-3692-3694-3696-3698-3700-3702-3704-3706-3708-3710-3712-3714-3716-3718-3720-3722-3724-3726-3728-3730-3732-3734-3736-3738-3740-3742-3744-3746-3748-3750-3752-3754-3756-3758-3760-3762-3764-3766-3768-3770-3772-3774-3776-3778-3780-3782-3784-3786-3788-3790-3792-3794-3796-3798-3800-3802-3804-3806-3808-3810-3812-3814-3816-3818-3820-3822-3824-3826-3828-3830-3832-3834-3836-3838-3840-3842-3844-3846-3848-3850-3852-3854-3856-3858-3860-3862-3864-3866-3868-3870-3872-3874-3876-3878-3880-3882-3884-3886-3888-3890-3892-3894-3896-3898-3900-3902-3904-3906-3908-3910-3912-3914-3916-3918-3920-3922-3924-3926-3928-3930-3932-3934-3936-3938-3940-3942-3944-3946-3948-3950-3952-3954-3956-3958-3960-3962-3964-3966-3968-3970-3972-3974-3976-3978-3980-3982-3984-3986-3988-3990-3992-3994-3996-3998-4000-4002-4004-4006-4008-4010-4012-4014-4016-4018-4020-4022-4024-4026-4028-4030-4032-4034-4036-4038-4040-4042-4044-4046-4048-4050-4052-4054-4056-4058-4060-4062-4064-4066-4068-4070-4072-4074-4076-4078-4080-4082-4084-4086-4088-4090-4092-4094-4096-4098-4100-4102-4104-4106-4108-4110-4112-4114-4116-4118-4120-4122-4124-4126-4128-4130-4132-4134-4136-4138-4140-4142-4144-4146-4148-4150-4152-4154-4156-4158-4160-4162-4164-4166-4168-4170-4172-4174-4176-4178-4180-4182-4184-4186-4188-4190-4192-4194-4196-4198-4200-4202-4204-4206-4208-4210-4212-4214-4216-4218-4220-4222-4224-4226-4228-4230-4232-4234-4236-4238-4240-4242-4244-4246-4248-4250-4252-4254-4256-4258-4260-4262-4264-4266-4268-4270-4272-4274-4276-4278-4280-4282-4284-4286-4288-4290-4292-4294-4296-4298-4300-4302-4304-4306-4308-4310-4312-4314-4316-4318-4320-4322-4324-4326-4328-4330-4332-4334-4336-4338-4340-4342-4344-4346-4348-4350-4352-4354-4356-4358-4360-4362-4364-4366-4368-4370-4372-4374-
---



# Trikotagen Wollwaren

Unsere bekannten  
Marken billiger  
dem je!

## Ein großer Sonder-Verkauf!

<b>Einsatzhemden</b>	weiß, mit schönen Ripseinsätzen, feiner Trikot	Stk. 2,75	1.85
<b>Einsatzhemden</b>	gelb u. weiß, schöne Einsätze, gute Qualitäten	Stk. 3,90	3.60
<b>Einsatzhemden</b>	weißgestrichelt, gute Qualitäten	Stk. 4,30 3,65	2.90
<b>Normal-Herren-Hemden</b>	gute, weißgestrichelte Qualitäten mit Doppelbrust	Stk. 3,50 2,75	2.25
<b>Normal-Herren-Hemden</b>	hochwertige Qualitäten	Stk. 5,65 5,20	4.60
<b>Normal-Herren-Hosen</b>	gute, weißgestrichelte Qualitäten	Stk. 2,90 2,50	1.85
<b>Futter-Herren-Hosen</b>	mehrfache Qualitäten	Stk. 4,90 4,50	3.90
<b>Normal-Herren-Hosen</b>	hochwertige Qualitäten	Stk. 4,90 4,60	3.90
<b>Normal- u. Mako-Herren-Jacken</b>	in guten Qualitäten	Stk. 2,80 2,10	1.75
<b>Normal-Kinder-Trikot</b>	lange Ärmel, alle Größen vorrätig	Stk. 2,10 1,80	95
<b>Normal-Mako-Knabenhemden</b>	alle Größen vorrätig	Stk. 2,50 2,25	1.90

<b>Normal-Damenhemden</b>	100 cm lang, 1/2 Arm u. langer Arm, gute wollgem. Qual.	Stk. 4,90 4,80	3.65
<b>Normal-Damen-Unterhemden</b>	75 cm lg., 1/2 u. lg. Arm, gute, wollgem. Qual.	Stk. 3,25 2,95	2.65
<b>Normal-Damen-Beinkleider</b>	off. u. geschl., auch extra weit, g., wollgem. Qual.	Stk. 4,60 4,20	3.60
<b>Normal-Untertaillen</b>	ohne Arm, 1/2 Arm und langer Arm	Stk. 2,25 1,90	1.45
<b>Futter-Untertaillen</b>	ohne Arm, 1/2 Arm und langer Arm, träge Qualitäten	Stk. 3,25 2,90	2.40
<b>Damen-Schlupfhosen</b>	viele Farben, alle Größen	Stk. 1,90 1,25	95
<b>Damen-Futterschlüpfer</b>	viele Farben, alle Größen	Stk. 3,50 2,65	2.40
<b>Damen-Seidentrikot-Unterkleider</b>	viele, schöne Farb., alle Größen, glatt u. gestreift	Stk. 7,50 5,90 8,90	2.75
<b>Damen-Seidentrikot-Schlüpfer</b>	schöne Farben	Stk. 4,50 3,90	2.35

**Bengers Ribana-Unterwäsche und Professor Dr. Jägers Wollunterkleidung** die beliebten Spezialmarken, in allen Größen am Lager.

<b>Weiße Barchent-Damenhemden</b>	Seidenstoff, mit Kermet, gute Qualitäten	Stk. 3,75 3,25	2.90
<b>Weiße Barchent-Nachjackets</b>	gute Qualitäten, mit Seidenstoff und Kermet	Stk. 3,90 3,75	2.65
<b>Bunte Barchent-Damenhemden</b>	Seidenstoff, mit Kermet	Stk. 3,25 2,90	1.95
<b>Bunte Barchent-Haterröcke</b>	gute Qualitäten, auch extra weit	Stk. 4,25 3,90	2.65

<b>Bunte Barchent-Beinkleider</b>	gute Qualitäten, auch extra weit	Stk. 3,75 3,25	2.65
<b>Bunte Barchent-Nachjackets</b>	mit Seidette	Stk.	3.90
<b>Bunte Barchent-Herrenhemden</b>	gute Qualitäten	Stk. 4,50 3,90	3.40
<b>Schlesserhemden</b>	knappere Körperbauform	Stk. 4,90	3.90

<b>Wolljackets</b>	gute und feine, gute Qualitäten	Stk. 7,50 6,90	4.90
<b>Jagdwesten</b>	gute und feine, häufig gefärbt	Stk. 7,50 6,90	4.50
<b>Jagdwesten</b>	Samtwaren, managen oder schwarz, mit breit gemessenen Taschen, alle Größen, auch extra weit	Stk. 12,50 11,50	8.50
<b>Jagdwesten</b>	Samtwaren, ungefähre Qualitäten, alle Größen, auch extra weit	Stk. 15,50 14,50	12.75
<b>Sweater</b>	für Herren, managen, gute Qualitäten	Stk. 11,00 9,90	5.90
<b>Pullover</b>	für Herren, managen, gute Qualitäten	Stk. 11,00 10,50 10,00	9.75
<b>Knaben-Sweater</b>	mit gutem Futter, in hübschen Farben, Größe I - III, Größengang 40 - 100 cm	Stk.	2.55
<b>Isolier-Jacke</b>	Futter, einreihig mit abnehmbarem Futter, Größe I - III, Größengang 40 - 100 cm	Stk.	5.50

<b>Boiers-Mäntelchen</b>	schwarz, ohne Kermet	Stk. 5,25 4,90	2.45
<b>Boiers-Mäntelchen</b>	schwarz, mit langem Arm	Stk. 6,50 5,90	4.25
<b>Sportweste</b>	für Damen, reine Wolle, hübsche Farben	Stk.	4.90
<b>Sportweste</b>	mit Stragen, einreihig, mit Sammet	Stk.	12.75
<b>Pullover</b>	für Damen, in Wolle mit Seide	Stk.	9.75
<b>Damenjacke</b>	in reizender Ausgestaltung, mit Selbstschließer	Stk.	12.75
<b>Damenjacke</b>	mit Schallschutz, schwere veredelte Qualitäten, Pullover und Futter, Wolle mit Seide, einreihig, Jackenschließer	Stk.	15.75
<b>Strickblau</b>		Stk.	18.75

<b>Damen-Strümpfe</b>	Seidenwolle, schwarz und farblich, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	4.80
<b>Damen-Strümpfe</b>	Wolle, farblich, in hübschen Farben, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	7.50
<b>Damen-Strümpfe</b>	reine Seidenwolle, farblich, hübsch, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	9.50
<b>Damen-Strümpfe</b>	Seidenwolle, mit Futter, in vielen Farben, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	1.35
<b>Damen-Strümpfe</b>	reine Wolle, hübsch, in vielen Farben, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	1.85
<b>Damen-Strümpfe</b>	Seidenwolle, hübsch, in vielen Farben, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	2.50
<b>Damen-Strümpfe</b>	reine Wolle, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	1.95
<b>Damen-Strümpfe</b>	reine Wolle, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	2.90
<b>Damen-Strümpfe</b>	Wolle mit Seide, gute Qualität, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	4.25

<b>Herren-Socken</b>	Seidenwolle, ganz 100 gestrichelt, Schott	Stk.	5.50
<b>Herren-Socken</b>	Seidenwolle, mit Känguruschwanz, Doppelstrich u. Schott	Stk.	7.50
<b>Herren-Socken</b>	Seidenwolle, schwarz, moderne Strick	Stk.	1.50
<b>Herren-Socken</b>	reine Wolle, Känguruschwanz, 100 gestrichelt, Schott	Stk.	1.25
<b>Herren-Socken</b>	reine Wolle, ganz 100 gestrichelt, Schott	Stk.	1.50
<b>Herren-Socken</b>	reine Wolle, gemesselt und einreihig, Doppelstrich und Gummiband	Stk.	2.10
<b>Herren-Socken</b>	reine Wolle	Stk.	2.95
<b>Herren-Sportstrümpfe</b>	reine Wolle	Stk.	3.95
<b>Kinder-Strümpfe</b>	„Jäger“, reine Wolle, schwarz, jede weitere Größe nach Best. u. Größe Gr. I - IV	Stk.	95

<b>Damen-Handschuhe</b>	Leinwand, managen, farblich, 2 Qualitäten	Stk.	5.50
<b>Damen-Handschuhe</b>	Leinwand, halbgestrichelt, farblich	Stk.	1.25

<b>Herren-Handschuhe</b>	Leinwand, 1 Qualitäten	Stk.	1.35
<b>Herren-Handschuhe</b>	Leinwand, halbgestrichelt	Stk.	1.50

<b>Strumpfwolle</b>	gute, reine Wolle, hoch gemesselt und einreihig	Stk.	8.80
<b>Strumpfwolle</b>	reine Seidenwolle, hoch gemesselt und einreihig	Stk.	1.10

<b>Strumpfwolle</b>	reine Seidenwolle, hoch gemesselt und einreihig	Stk.	1.40
<b>Sportwolle</b>	in vielen hübschen Farben, hoch gemesselt, reine Wolle, für alle Sportarten verwendbar	Stk.	1.15

Sorgen bringt Sorgen u. Gefahr \* besser kauft man gegen bar.

# Siegfried Cohn

WEBER WAREN \* BREITEN WEG 57-60